Deutsches Theater.

2. Bändchen.

Die Afrikanerin.

Parodirende Posse in 5 Acten

von

C. A. Görner.

Musik von Leopold Butenuth.

(Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt)

Altona 1866.

Verlags-Bureau.

Die Afrikanerin.

Parodirende Posse in 5 Acten

von

C. A. Görner.

Musik von Leopold Butenuth.

1. Aufz.: **Eine Lissabonner Sitzung mit Chikane.**
2. Aufz.: **Auf der Wache.**
3. Aufz.: **Schwimmende Leute — schwankende Seelen.**
4. Aufz.: **Die Zahmen bei den Wilden.**
5. Aufz.: 1. Bild: **'Raus vor's Ganze!**
   2. Bild: **Die Verklärung unterm Baum.**

(In Hamburg auf Carl Schultze's Theater, vom 6ten bis 28sten Februar bereits 18 Mal mit großem Erfolg gegeben.

Altona 1866.

Verlags-Bureau.

Personen:

Dumm Peter, Vorsitzender der Lissabonner Bürgerschaft, von Charakter aus hinterlistig und boshaft.

Dumm Dickthu, Vice-Nachsitzender, nebenbei: grausamer Vater.

Jenes, seine Tochter, verliebt und Hellseherin

Anna, ihre Begleiterin, eine heimlich verheirathete Amme.

Klaas von Hamm, genannt: Waschkohl vom Jammer, Ewerführer und schwankender Held.

Hannes Bumsstaken, sein Steuermann, Natur-Philosoph.

Dumm Trichinus, Schlachter und blutiger Demokrat.

Zwiebel, Thürsitzer im Bürgerschaftslokal.

Seligja, } unentdeckte Sclaven.
Nelutschke, }

Labienus, ein marinirter Offizier.

Erster } Matrose.
Zweiter }

Oberpriester Brahmas, ein ganz uralter Mann; Minister des geistlichen Unterrichts für Brahma, Schiwa und Wischnu.

Bückling, Kammerherr.

Auerochs, Staatsminister.

Nimmsweg, Finanzminister.

Mama,
Meme,
Mimi,
Momo, } Seligja's Gespielinnen; junge in Wildniß aufgewachsene und erzogene unwissende Mädchen.

Ein Hülfsmann.

Zwei Affen-Pagen.

Bürger. Matrosen. Jenes Frauen. Portugal-löser. Priester des Brahma. Indier und Indianerinnen verschiedener Couleuren.

Ort der Handlung: Im 1. und 2. Akt in Lissabon in Portugal. Im 3. Akt auf einem unbekannten Meerbusen in der Gegend nahender Klippen. Im 4. u. 5. Akt auf einer unentdeckten Insel.

Zeit: Ist durchaus nicht anzugeben.

Die neuen Costume sind aus alten Stoffen bearbeitet. Die Decorationen auf Leinwand nach zweifelhaften Skizzen gemalt. Der Wellenschlag im 3. Akt ist der Natur abgelauscht. Die Insel, sowie der Baum der Verklärung, thatsächlich festgestellt.

Die Beleuchtung ist vom dritten Akte an durchweg transatlantisch.

Erster Act.

Sitzungs-Saal der Bürgerschaft in Lissabon. In der Mitte eine große Tafel mit grüner Decke. Hinter der Tafel auf einer kleinen Erhöhung ein Lehnstuhl, um den Tisch sieben Stühle.

Erste Scene.

Zwiebel. Dann: Jenes und Anna.

Zwiebel (ordnet die Stühle). So! Nun wäre Alles in Ordnung. (Zählt.) Eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben Stühle! Aber wir haben acht Mitglieder in der Bürgerschaft, mithin fehlt noch ein Gesäß, da uns der achte Stuhl bei der gestrigen Sitzung aus dem Leim gegangen ist. Was machen? — Weiß schon. Der dicke Schlachter Dumm Trichinus kann die Sitzung abstehen. Er ist Demokrat, und der Herr Präsident wird mir's danken, wenn er sich hier nicht niederlassen kann. (Ordnet die Papiere auf dem Tisch.)

(Jenes und Anna treten von rechts ein.)

Jenes. Wir kommen zur rechten Zeit — noch ist Niemand hier.

Anna. Wie kannst Du nur so rennen? Mir ist die ganze Puste ausgegangen.

Zwiebel. Uneingeweihte Frauenzimmerkleider im Sitzungs-Lokal? — (Erkennt sie.) Herr Je — Fräulein Jenes — was wollen Sie denn hier?

Jenes. Mein Vater befahl mir, im Saale der Bürgerschaft zu erscheinen —

Anna. Weil er ihr etwas Wichtiges mitzutheilen habe.

Zwiebel. Dazu hatte er wohl in seinem Hause keine Gelegenheit?

Jenes. Nein — denn es wird bei uns gebaut.

Zwiebel. Ah — das ist was anders! Dann genießen Sie Ihre Bequemlichkeit. — Würde bei Ihnen nicht gebaut, würde ich Ihr Erscheinen hier im Saal der lissabonner Bürgerschaft höchst unpassend finden.

Jenes. Ich freue mich wie ein Kind, auch einmal einer portugallischen Sitzung beiwohnen zu können.

Zwiebel. Ist auch ein echtes Kindervergnügen; nur müssen Sie sich nicht zu viel davon versprechen. Es ist die 395ste in diesem Jahre; aber sie wird nicht besser ausfallen, als die vorangegangenen, da Alles, was zum Besten des Volkes geschehen soll, an der Dickköpfigkeit des Präsidenten Dumm Peter scheitert.

Jenes. Eure Schuld! Warum habt Ihr ihn zum Präsidenten gemacht.

Zwiebel. Man versprach sich viel von ihm, und er versprach auch viel; jetzt stellt es sich heraus, daß er sich nur versprochen hat.

Jenes. Zwiebel — eine Frage in Vertrauen. Sind Nachrichten von dem ausgelaufenen Waschkohl de Jammer eingelaufen?

Zwiebel. Man munkelt, die Stadtpost habe Briefe gebracht.

Jenes (entzückt). O halte fest mein Herz! O bebe nicht mein Busen! Ihr Lippen zittert nicht!

Anna. So hoffst Du noch auf ihn, der schon zwei Jahre fort ist?

Jenes. Versteht sich! Verging mir's Hoffen, müßte ich selbst vergehen, wie ein Pomeranzen-Stock der nicht begossen wird.

Zwiebel. Stehen Sie vielleicht mit diesem Waschkohl de Jammer in einem positiven, zweifelhaften, unverhältnißmäßigen Verhältniß?

Jenes (entzückt). Und wie! Ich bin ja heimlich mit ihm verlobt.

Zwiebel (schlägt verwundert die Hände zusammen.) Man nicht!

Anna. Das darf aber noch kein Mensch wissen.

Zwiebel. Von mir erfährt's nur meine Verwandtschaft.

Jenes. Aus Liebe zu mir, bestieg der kühne Ewerführer sein Schiff; stach in den Ocean, um für Portugal neues Land

zu entdecken. Man bewilligte ihm zu diesem Unternehmen Proviant auf einen Monat, und die Bürgerschaft versprach ihm, wenn er Land brächte, eine jährliche Rente.

Zwiebel. Und wenn er besoff — versoffen ist, und kein Land bringt?

Jenes. Er wird es bringen, und ein ganz neues, das fühle ich in meinem Herzen.

Zwiebel. Das Land mit den Einwohnern? Das muß Ihnen ja fürchterliche Blutwallungen machen.

Jenes. Und kehret er beloorbeerblättert heim, wird mein Papa ihm meine Hand nicht mehr versagen.

Anna. Ach, käm's doch so; dann würde auch ich seinen Steuermann, meinen Hannes Bumstaken wiedersehen. Die einzige Seele, die Waschkohl begleitet hat, und seine ganze Mannschaft ausmacht.

Zwiebel. Seid Ihr vielleicht diesem Steuermann auch steuerpflichtig?

Anna. Noch mehr als das — ich bin sein Weib im Stillen.

Zwiebel. Da schlag der Teufel drein! und Niemand hat von Eurer Ehe etwas gemerkt?

Anna. Sie muß auch jetzt noch für Alle ein Geheimniß bleiben. Wir decouvriren uns hier nur, damit man weiß, woran man mit uns von vorne herein ist, sonst hat es keinen Zweck.

Zwiebel. Aha! — (leise zu Anna, auf Jenes deutend, die mit erhobenem Arm in die Luft starrt, und süß lächelt.) Was treibt denn Mamsell Jenes dort?

Anna. Wißt Ihr denn nicht, daß sie eine Hellseherin ist?

Zwiebel. Wie die Jule-Lotte? Die Portion einen Thaler?

Anna. Sie macht's umsonst. Denkt nur — je finsterer es ist, je heller wird's bei ihr.

Zwiebel. Blitz! Die hätte Präsident der Bürgerschaft werden müssen.

Anna. Wie ihre Augen leuchten — jetzt sieht sie was.

Zwiebel. Was denn?

Anna. Wollens gleich erfahren. (Zu Jenes.) Jenes — was siehst Du?

Jenes (begeistert). Ihn — meinen Waschkohl vom Jammer

— den kühnen Ewerführer, der nur mit einem Mann bemannt, nach unentdeckten Ländern segelt. (Die Hand gerade ausstreckend.) Dort steht er.

Zwiebel (die Hand über die Augen, in's Publikum sehend.) Wo? —

Jenes (wie oben). Dort — den Compaß in der Hand — die Magnetnadel zeigt nach Süden!

Zwiebel. Der? — J, das ist ja —

Anna. Wer?

Zwiebel. Der — (sagt Anna einen Namen heimlich in's Ohr.) —

Anna. So? Na — dann hat sie sich geirrt.

Zwiebel. Wie alle Hellseherinnen.

Jenes. Ich sehe ihn, — wie er beim Abschied vor mir stand — eine dicke Thräne rollt aus seinem Auge — (unter leiser Musikbegleitung) und mit gebrochener Stimme singt er mir die Lebewohl-Romanze vor. (Singt.)

Lebe wohl, lebe wohl, süße Anna-Dorothee,
Ich zieh' fort in Sturm und Regen,
Und wenn ich Dich nicht wiederseh',
So ist nichts d'ran gelegen.
Lebewohl! Attje! Lebewohl!

Zwiebel (trocknet sich die Augen). Rührend!

Anna (schluchzend). Und diese Romanze singt sie mir alle Tage ein Dutzendmal vor.

Zwiebel (schluchzend). Ich habe von dem einmaligen Genuß schon hinreichend genug.

Anna (rasch zu Jenes.) Fasse Dich — ich höre Tritte.

Jenes (horchend). Das ist der Stiefel meines Vaters.

Zwiebel (nach rechts sehend). Sie hat recht — nur trägt er Schuhe.

Zweite Scene.

Vorige Dumm Dickthu, dann Dumm Peter.

Dickthu. Tochter!

Jenes (tritt zu ihm). Papachen?

Dickthu. Vier Worte nur: Du wirst Dich verheirathen.

Jenes (schaudernd). Mit einem Mann?

Dickthu. Errathen. Dumm Peter wird Dein Gatte.

Jenes. Nimmermehr und niemals!

Dickthu. Ich wußte, daß Du mir gehorchen würdest. (Leise) Ich weiß, daß Du den Ewerführer Jammer liebtest, doch den mußt Du vergessen.

Jenes (Rasch). Das kann ich nicht.

Dickthu. Warum nicht?

Jenes. Er steht in meinem Herzen eingeschrieben mit Lapidar Schrift.

Dickthu. Nimm Radir-Gummi und reibe ihn aus. Bedenke — er hat weder Rang noch Ruhm —

Jenes. Doch eine große Zukunft!

Dickthu. Ich halte es mit der Gegenwart!

Jenes (feurig). Sein hoher edler Geist!

Dickthu. Ist ein Gespenst. — Kein Wort mehr über dieses Thema — es verträgt keine Variationen.

Jenes (wirft sich in Anna's Arme. Schmerzlich). O meine Trocken-Amme, rette mich.

Anna. Armes Pusselchen — hätt' ich Dich nie geboren gesehen erlebt.

Zwiebel (zum Publikum). Zu einer solchen Privat-Familien-Unterhaltung haben sie sich den Sitzungssaal erwählt! Wie heut zu Tage Alles profanirt wird, das geht schon über alle Orthographie.

(Dumm Peter tritt auf; er hat in der Hand Schriften und Zeitungen.)

Dumm Peter. Bon jour, Fräulein Jenes! Comment vous portez vous? — Merkwürdig! — Ich begrüße sie, was ich eigentlich gar nicht nöthig hätte, und sie kehrt mir den Rücken und antwortet nicht.

Dumm Dickthu (leise). Sie soll sogleich sich zu Euch wenden. (Laut.) Ist es wahr, Dumm Peter, was ich heute Morgen hörte, daß Waschkohl vom Jammer Unglück hatte?

Jenes (wendet sich rasch zu Peter und fragt). Unglück?

Dumm Dickthu (leise). Seht Ihr? Sie wandte sich.

Dumm Peter (leise). Ihr gabt der Sache eine gute Wendung. (Laut.) Allerdings! Ich habe diese betrübende Nachricht auch sogleich in allen Zeitungen officiell abdrucken lassen. Sein Schiff scheiterte und wurde auf einer noch unentdeckten Insel gefunden.

Jenes und Anna (rasch). Und Er?

Dumm Peter (mit stechendem Blick). Wer?

Jenes. Jammer? } (Zugleich.)
Anna. Hannes? }

Dumm Peter. Wer fragt nach solchen Lumpen. (Zeigt die Zeitung.) Hier steht er unter den Todten.

Jenes (sieht in die Zeitung und schreit). Er steht todt?

Dumm Peter (dumpf). Mit fetter Schrift.

Jenes (rasch). Adieu! (Geht.)

Dumm Dickthu. Wohin?

Jenes. Ihm eine Thräne fließen zu lassen.

Dumm Dickthu. Ich verbitte mir jeden Ueberfluß. Du bleibst und wohnst der Sitzung bei, das wird Dich erheitern.

Zwiebel. Ein grausamer Vater.

Jenes. Ich gehorche. (Tritt mit Anna auf die linke Seite.)

Zwiebel. Und eine gehorsame Tochter; aber — sie müssen so sein, sonst wär's anders.

Dumm Peter (leise zu Dickthu). Es entwickeln sich bei mir fürchterliche Gedanken. Sollte sie zu dem ausgelaufenen Ewerführer eine stille Liebe öffentlich im Geheimen nähren.

Dumm Dickthu. Laßt ihr das Vergnügen. — Sie mag nähren was sie will — Ihr kriegt sie — und er ist todt.

Zwiebel (der an der Eingangsthür steht). Die Bürgerschaft ist im Anzug.

Dumm Peter. Gehen wir sitzen. (Setzt sich auf den Lehnstuhl. Dumm Dickthu setzt sich neben ihn.) Man lasse sie eintreten.

Dritte Scene.

Vorige. Dumm Trichinus, nebst sieben Mitglieder der Bürgerschaft.

Solo mit Chor.

Zwiebel. Willkommen meine Herren ohne Namen,
Willkommen ihr Graden und Lahmen,
Herein, man dreist herein.
(Begrüßung.)

Chor: Serviteur — Serviteur.

Dumm Peter und Dumm Dickthu. Servitor! Servitor!

Dumm Peter. Willkommen in den Hallen, in denen das Volk vertreten wird.

Dumm Trichinus (halblaut). Getreten!

Dumm Peter. Belegen Sie Ihre Plätze. (Alle setzen sich, bis auf Trichinus.)

Dumm Trichinus (schreit). Mir fehlt mein Stuhl.

Dumm Peter. Platzen Sie Erde.

Dumm Trichinus (grob). Glauben Sie, daß ich meine Beinkleider ge—

Dumm Peter (läutet mit der Glocke) Keine Allotria! — Ich eröffne die Sitzung. (Steht auf.) Bevor ich aber zu den brennenden Tagesfragen schreite, theile ich Ihnen mit, daß Waschkohl vom Jammer, jener Ewerführer, der vor zwei Jahren auslief —

Trichinus (grob). Absegelte!

Dumm Peter (fest). Auslief — um unentdecktes Land zu finden, mit Maus und Mann ertrunken ist.

Trichinus. Das glaub' ich nicht.

Dumm Peter. Warum nicht?

Trichinus. Weil er schwimmen kann.

Dumm Peter (wüthend). Soll ich Sie zur Ordnung klingeln?

Trichinus. Jedem — Präsidenten gefällt seine — Schelle.

Alle (zu Trichinus). Ruhe!

Trichinus. Denk nicht d'ran! Wenn ich auch gegenwärtig hier keinen Sitz habe, die Stimme laß ich mir nicht nehmen.

Jenes. Ein ehrenwerther Charakterspieler.

Anna. Na, ob!

Dumm Peter. Weiter! — Wir brauchen ihm daher die versprochene Leibrente nicht zu geben.

Trichinus. Natürlich — wenn er keinen Leib mehr hat, kann ihm auch die Rente nichts nutzen.

Dumm Peter. Die Sache ist erledigt. — Was steht sonst noch auf der Tagesordnung?

Dumm Dickthu. Die Trichinen-Frage.

Trichinus. Die braucht hier nicht erörtert zu werden. Es giebt keine Trichinen — ich muß das besser wissen als alle Mikroskope, denn ich bin Schweine-Schlachter.

Dumm Peter. Ich habe eigenäugig beim Doctor Spinatus diese Thiere gesehen. Das Fleisch hatte lauter weiße Punkte.

Trichinus. Das waren Ameisen Eier. Auf solche Punkte laß ich mich nicht ein, und stelle daher einen Antrag.

Dumm Peter. Man stelle.

Trichinus. Wo bleibe ich mit meinen Schinken, mit meiner Knackwurst, wenn das Volk zum Mißvergnügen gegen die Schweine aufgeregt wird?

Dumm Peter (höhnisch). Könnt Ihr ja verzehren.

Trichinus. So dumm bin ich nicht. — Nicht meinetwegen, sondern nur zum Besten des Volks werde ich daher jedem verehrten Mitgliede der lissabonner Bürgerschaft einige Rinder- und Kälber-Braten gratis in's Haus schicken. (Mit erhobener Stimme.) Und nun, Portugaller — (eifrig) schlagt an Eure Brüste — prüft meinen durchaus wissenschaftlichen Vorschlag, und fragt Euch: giebt es Trichinen oder nicht?

Alle. Es giebt Keine!

Trichinus. Einstimmig durchgegangen.

Dumm Peter. Und Alles bleibt beim Alten. — Meine Herren! Wir haben jetzt noch des Volkes Wohl gewissenhaft zu berathen. Lassen Sie uns dies mit jenem heiligen Eifer thun, der stets in uns wohnt, und nie uns verlassen wird.

Alle (indem Jeder eine Nachtmütze hervorzieht. — Feierlich). Zur Tagesordnung. (Setzen à tempo die Nachtmützen auf.)

Gähn- und Schnarch-Chor.

Wir sitzen so fröhlich beisammen — (gähnen) Uah!
Und haben einander so lieb — (recken sich) Uah!
Erheitern einander das Leben — (senken die Köpfe) Uah!
Ach, wenn es doch immer so blieb — (schlafen ein) Uah!
(Schnarchen.) Rrrrr — Rrrrr!

Jenes. Das nennen sie, des Volkes Wohl berathen?

Zwiebel (auf der andern Seite). Natürlich. Im Schlafe kommt der Verstand. Wenn sie nun aufwachen, gehen sie nach Hause, und morgen haben wir die 396ste Sitzung, die akkurat so anfängt, wie die 395ste endigte.

Jenes. Nun begreife ich das Unbegreifliche! Und das — das wollen Männer sein? (Zu Anna.) Laß uns in's Freie eilen — damit ich mich von diesem Anblick erhole. (Rasch ab mit Anna.)

Zwiebel (die Versammlung betrachtend; mitleidig). Wie sie so sanfte ruhen, all' unsre Lieben! (Man hört einen Pistolenschuß hinter der Scene).

Alle (erwachen). Was war das? (Reiben sich die Augen).

Zwiebel. Es ist ein Schuß gefallen.

Vierte Scene.

Vorige. Hannes Bumstaken.

Hannes. Gu'n Morgen, meine Herren.

Alle (stehen auf). Wer da?

Hannes. Ich. — Schon aufgestanden? Wünsche wohl geruht zu haben.

Dumm Peter. Wer ist man, und was will man?

Hannes. Beides können Sie genießen. Bin Steuermann bei Waschkohls — nämlich bei Klaas von Hamm, und steh in seinem Namen und persönlicher Figur hier.

Alle. Was? Er ist nicht todt?

Hannes. Merkste Du Mäuse? Im gegentheiligen Contraridumm. — Er ist frisch und gesund und läßt vielmals grüßen.

Dumm Peter. Ich hörte doch, er sei gescheitert und ertrunken?

Hannes. Gescheitert? Ja. — Versoffen? Nie! Wir haben uns durch Schwimmblasen gerettet. Das war 'ne feuchte Tour. Sieben Tage und vierzehn Nächte wurden wir von den Wellen Meer-umschlungen; zuletzt an's Land gespült, und nu essen, trinken und schlafen wir ganz vergnügt. (Wichtig.) Meine Herrens — die Naturgeschichte ist noch lange nicht aus. Die See ist toll; aber man muß sie nur zu nehmen wissen, dann beißt sie nicht.

Dumm Peter. Und der Jammer?

Hannes. Ist in Lissabon.

Dumm Peter. Unmöglich!

Dumm Dickthu. Gut, daß meine Tochter abwesend ist wäre sie anwesend gewesen, so hätte sie dieses gehört.

Dumm Peter. Eine Betrachtung, die viel Wahres enthält. — (Zu Hannes.) Du irrst — er kann und darf nicht leben.

Hannes. Warum nicht?

Dumm Peter. Weil ich ihn in allen Zeitungen officiell sterben ließ.

Hannes. I — da sind Sie ja ein Mörder, ein heimlicher Todtstecher auf Druckpapier.

Dumm Peter. Es kann sein Geist nur sein, der zurückkehrt.

Hannes. Geist hat er nie gehabt. Ne, mein Junge, er kommt ohne Geist zurück, und Sie werden Augen machen, wenn Sie ihn sehen. Ein strammer Junge — das Seewasser hat ihm nichts gethan, und Sie können ihn nicht als nasse Waare verauct-tschioniren lassen. Ich hole ihn, damit Sie sich von seiner daseinlichen Gegenwärtlichkeit überzeugen. Was hängen soll, meine Herrens, das versäuft nicht. Die Naturgeschichte macht keinen Hasen zur Pfeffergurke — und keinen Staatsminister zum zweiten Kammermitglied. Man muß Alles in der Welt nehmen, wie es ist, nicht wie es sein könnte! (Geht stolz rechts ab.)

Chor (untereinander).

Er lebt, will seine Rente, Rente, Rente,
Sein Tod war eine Ente, Ente, Ente,

Die unser Präsidente, dente dente
Den Zeitungsblättern gönnte, gönnte, gönnte
(Mit der Pantomime des Schwimmens.)
Und schwimmen ließ! — Und schwimmen ließ.

Fünfte Scene.

Waschkohl vom Jammer u. Hannes (von rechts.) Vorige.

Jammer (keck eintretend). Portugallöser! Hohe, höchst ehrbedürftige Versammlung, hier bin ich.

Alle (reißen die Mäuler auf). Ah!

Hannes. Ja! nun sperren Sie die Mäuler auf. Es sind fixe Kerls unsere Volksvertreter; aber manchmal kriegt man sie doch still. Man muß sie man zu nehmen wissen.

Dumm Peter (sehr freundlich). Sie sind mir und uns höchst unangenehm willkommen, Waschkohl vom Jammer. (Leise zu Dickthu). Ich könnte ihn vergiften.

Dumm Dickthu (leise). Ich auch.

Jammer. Dank für den freudigen Empfang, den Sie mir bereiten.

Hannes. Heut Abend haben wir Illuminathschion.

Dumm Peter. Die frohe Kunde drang zu unseren Ohren, Sie wären bereits ertrunken.

Jammer. Die Kunde hat gelogen, wenn ich nicht augenblicklich irre.

Hannes. Man kann nicht jedem Kunden trauen, es giebt viele schlechte Kunden.

Dumm Peter. Und wo kommen Sie her?

Jammer. Direct aus dem Wasser.

Dumm Peter (höhnisch). Und doch so trocken?

Hannes. Na, glauben Sie denn, daß wir Ihnen zu Liebe mit nassen Kleidern herumlaufen werden? Wir haben uns erst in der Waschanstalt aufhängen und plätten lassen.

Dumm Peter. Ihr Schiff?

Jammer. Zerschellt. — Doch erlauben Sie mir, daß ich Ihnen, bevor ich mich weiter mit Ihnen einlasse, um mich auszulassen, über meine Reise eine geographische Pauke halte. Sie sollen erfahren, was ein Mensch Alles durchmachen kann.

Hannes. Und durchbringen.

Jammer. Zuerst durchschiffte ich Deutschland.

Dumm Peter. Deutschland? Warum?

Jammer. Um meine geographischen Kenntnisse zu bereichern.

Hannes. Fix-Räucherung — durch Kreosot.

Trichinus. Schlägt in mein Fach.

Jammer. Und um — verzeihen Sie mir meine Freimüthigkeit — um klüger zu werden als Sie sind.

Dumm Peter. Ist Ihnen das gelungen?

Jammer. Nein.

Hannes. Denn die Naturgeschichte hat jedem lebendigen Creatur eine Grenze gesetzt, welche man auch Schlagbaum oder Mecklenburg nennen kann.

Dumm Peter. Wo liegt Deutschland?

Jammer. Das kann ich Ihnen mit dem besten Willen nicht sagen.

Dumm Peter. Aber Sie waren ja dort!

Jammer. Allerdings — jedoch seine Lage — (zu Hannes) Wo liegt es, Hannes?

Hannes. In einer sehr kalten Zone, worin einige dreißig Klimaxe wehen, worüber die Gelehrten noch nicht einig sind, weil ihnen die Naturgeschichte jede Aussicht zu einer richtigen Einsicht verschließt.

Duett.

Jammer. Was stolz auf der Karte als Deutschland florirt —
Hannes. In dreißig Abtheilungen ist's parcellirt.
Jammer. 'ne jede Parcelle herrscht wie's ihr gefällt —
Hannes. D'rum hat auch kein **einiges** Deutschland die Welt.
Jammer. Die Kleinstaaten sind dort besonders sehr groß —
Hannes. Sie woll'n alle Tag' auf die Großstaaten los.
Jammer. In Einem sind Alle sich einig allein —
Hannes. Wann's Volk will was haben, dann sagen sie: „Neun!"

Jammer. Oesterreich ganz direct an dem Preußenland hängt —

Hannes. Obgleich sich der Sachse dazwischen stark drängt.
Jammer. Nach Frankfurt, Paris und zum Turnerfest reist —
Hannes. Und immer und ewig krakehlet und beußt.
Jammer. Er beußt und wird beußen so lang ungenirt,
Hannes. Bis Mark, Blut und Kraft ihm total trichinirt;
Jammer. Dann wird es die alte, uralte Geschicht': —
Hannes. Die Hunde, die blaffen, die beißen uns nicht.

Jammer. In Hannover, da haben sie immer noch Pech —
Hannes. Es plagt sie der Teufel — der Kerl will nicht weg.
Jammer. Doch Hörner und Pferdefuß trägt er nicht mehr —
Hannes. Er schleicht als ein uralter Christ dort umher.
Jammer. In Würtemberg muß der Soldat streng parir'n —
Hannes. Vor Allen was leer ist, das Gewehr präsentir'n.
Jammer. Woraus man die Lehre kann ziehen zum Schluß:
Hannes. Der Schwab wird nicht klug eh'r, als er klug werden muß.

Jammer. In Mecklenburg will man die Prügel nicht mehr —
Hannes. Dagegen doch sperrt sich das Junkerthum sehr.
Jammer. Der Landtag, der lange zusammen gehockt,
Hannes. Blieb schließlich entschlossen gesetzlich verstockt.
Jammer. Bei Strafen, die 5 Thaler werth sind, da können —
Hannes. Die Junker sich öffentlich Fleischhauer nennen.
Jammer. Bei Strafen, die mehr oder wen'ger an Werth —
Hannes. Wird im Stillen das Fell fortgegerbt und bekehrt.

Jammer. In Schleswig-Holstein auf den Thälern und Höh'n —
Hannes. Sieht lustig zwei Farben man freundlich jetzt weh'n.
Jammer. Schwarz-Weiß und Schwarz-Gelb sind die Farben benannt —
Hannes. Doch welche am besten färbt, ist noch nicht bekannt.
Jammer. Gewiß ist's, daß man Schleswig-Holstein grundirt—
Hannes. Damit es die rothe Farb' sicher verliert,

Jammer. Und was man sonst nannte: „up ewig ungedeelt."
Hannes. Kriegt verschiedene Farben, und wird angeölt.

Dumm Peter. Genug von Deutschland.

Dumm Dickthu. Die Zustände dort sind wie bei uns. Nicht wahr, meine Herren?

Alle (schweigen).

Hannes. Die Bürgerschaft hat die Sprache verloren. Ja, die Naturgeschichte läßt sich nicht umstoßen.

Dumm Peter. Sie liefen aus, um Land zu finden. Wie steht's damit?

Jammer. Es ist da.

Dumm Peter (rasch). Wie heißt das neue Land?

Hannes. Lauenburg.

Alle (hastig). Wo liegt es, wo?

Hannes. Merkst Mäuse? Das möchten sie gern wissen! Vorläufig behalten wir die ganze Lage vor uns.

Dumm Peter. Erklären Sie sich deutlicher, Jammer — auf portugallisch: positiver.

Jammer. Noch tiefer? Das kann ich nicht. Es sei Ihnen genug, daß ich gestrandet, auf einer Klippe gesessen bin, und Land wittere. Ja, Land ist da — da — wo jetzt noch Wasser ist. — (Giebt ihm eine Karte.) Nehmen Sie diese von mir eigenhändig entworfene Karte, Sie werden daraus ersehen, daß noch viel unentdecktes Land zwischen Himmel und Erde liegt.

Dumm Peter (hat die Karte geöffnet und zeigt sie; sie ist ganz blau). Hier seh' ich weiter nichts, als eine große blaue Fläche.

Jammer. Dieses ist der große Ocean, worin das unentdeckte Land als Embryo noch schlummert.

Dumm Peter. Aber ich finde es auf dieser Karte nicht angegeben.

Hannes. Dieses ist auch ganz in der Ordnung! Es kann doch nicht eher potographirt und gesteindrückert werden, als bis es da ist. Daß wir aber auf der richtigen Spur sind, beweise Ihnen dieses. (Zeigt ihm eine große Kinderruthe, die er in einem Tuch gewickelt unter dem Arm trug.)

Dumm Peter. Was ist das?

Hannes. Unsere Reiseroute.

Dumm Peter. Und warum kehrten Sie wieder heim?

Jammer. Ich fühle nach meinem Schiffbruch das Bedürfniß, mir wiederum von Ihnen ein neues Schiff ausrüsten, und mit Proviant reichlich versehen zu lassen. Dann verpflichte ich mich, alle Klippen der Welt zu umschiffen, und eine neue Welt zu entdecken, die Ihr beherrschen sollt.

Dumm Peter (ironisch). Und was soll Ihnen diese Expedition einbringen?

Jammer (singt enthusiastisch, wie in der Oper, mit Orchesterbegleitung.) Mir? — die Unsterblichkeit! (Alle prallen zurück.)

Hannes. Und einen Kümmel! — Das war der schönste Gedanke seines Daseins; aber — wenn er ihn nicht gesungen hätte, er würde nicht halb so viel Defect damit machen. Confect, wollte ich sagen. Ich muß mich einer reinlicheren Aussprache befleißigen.

Dumm Peter, (der mit der Bürgerschaft sprach, leise). Ihr habt Recht — er ist ein Bonvivant! (laut.) Waschkohl, wir werden Ihren Antrag berathen. Treten Sie bei Seite.

Hannes (leise). Sie wollen Dich beiseitigen.

Jammer (leise). Fürchte nichts, ich bin im Janus versichert. (Laut.) Eh, Ihr beschließt, erlaubt, daß ich Euch zwei Menschen zeige, die ich in Afrika auf einem Sklavenmarkt kaufte. —

Hannes. Und schrecklich billig. Es war von der Couleur grade viel am Platze.

Dumm Peter. Und wozu sollen diese Sklaven dienen?

Jammer. Euch den Beweis liefern, daß noch unbekannte Völker existiren, die nicht aus Asien stammen.

Hannes. Ne — asig sind sie nicht.

Jammer. Und daß Ihr mir vertrauen könnt.

Dumm Peter. Eure Erzählung wird immer fabelhafter. Erst behauptet Ihr auf einer Klippe gesessen zu haben — Euer Schiff war zerschellt, und plötzlich befindet Ihr Euch ganz heiter und wohlgemuth in Afrika, und kauft Sclaven die nicht aus

Asien stammen, mithin in unentdeckten Ländern gebürtig sind. Wie hängt dieser unzusammende Zusammenhang zusammen?

Hannes (leise). Du hast Unsinn geschnackt — beiß Dich 'raus.

Dumm Peter. Denn wenn Ihr auf einem unentdeckten Landstrich gesessen, so müssen doch die, die Euch gerettet, dieses unentdeckte Land ebenfalls gesehen und kennen gelernt haben.

Jammer (keck). Das sind doktrinaire Ansichten. Ob ich gerettet wurde oder nicht — wie ich nach Afrika kam und unentdeckte Sclaven kaufte, geht keinen Menschen etwas an. Ich werde darüber ein tiefes Schweigen beobachten, und Alles für mich behalten.

Hannes. Das kann er — davor ist er Ewerführer en gros, und braucht sich auf Details oder Motifer durchaus nicht einzulassen. Denn die Naturgeschichte verlangt ihr Recht; nur muß man sie zu nehmen wissen.

Jammer. Beseht Euch erst die Proben meiner Musterkarte und schließt dann auf die ganze Waare. (Zu Hannes) Rufe sie!

Hannes. Die kommen ungernfen; es sind wilde Völker, noch nicht etiquettirt.

Sechste Scene.

Vorige. Seligja und Nelutschke (treten ein).

Jammer. Da habt Ihr sie.

Alle (rufen erstaunt). Ha!

Hannes. Wie gefällt Ihnen diese Auflage?

Dumm Peter. Diese Gestalten —
Dumm Dickthu. Diese Gesichter —
Trichinus. Diese Couleur —
Dumm Peter. Braun-gelb — (Rasch hintereinander).
Dumm Dickthu. Gelb-braun —
Dumm Peter. Chokoladenfarbig —
Dumm Dickthu. Kaffesatzartig —

Hannes. Und das ist noch gar nix — unter diesen Leuten giebt es Menschen die so schwarz sind, daß man sie am hellichten Tage nicht sieht.

Dumm Peter. Wer von diesen Geschöpfen ist der Er, und wer die Sie?

Jammer (deutet auf Seligja). Hier ist das Weiblein.

Hannes (deutet auf Nelutschke). Und hier der Muschjö.

Dumm Peter. Sie ist mir lieber, wie er.

Dumm Dickthu. Er hat große Aehnlichkeit mit einem Affen.

Trichinus. Am Ende ist's auch Einer.

Hannes. Am Ende? Ne! Er ist ein Mensch wie wir, nur gebildeter.

Dumm Peter. Können sie sprechen?

Jammer. So gut wie wir.

Hannes. Und viel richtiger, denn sie haben eine unvollständige Sprachlehre.

Dumm Dickthu. Von wannen stammt Ihr?

Dumm Peter. Wer brachte Euch hierher?

Dumm Dickthu (zu Nelutschke). Antworte — Du da — männlicher Genus.

Nelutschke (wild). Ich will nicht!

Hannes. Er hat sich mitunter was im Kopf gesetzt, und ist tück'sch; aber — man muß ihn nur zu nehmen wissen, dann wird er ganz genießbar.

Dumm Peter. Weiber sind in der Regel schwatzhaft —

Hannes. Ja, die können den Schnabel nicht halten.

Dumm Peter (zu Seligja). Deshalb beantworte Du unsere Fragen.

Seligja (schwatzhaft). Mit dem größten Vergnügen, meine Herren! Wir wurden drei geographische Meilen von unserem Vaterlande gefangen genommen. Das ging nämlich so zu. Wir wollten Fische angeln — Stinte — ich esse sie gebraten leidenschaftlich gern — als sich ein Sturm erhob, den wir nicht bemerkten, weil die Stinte just im Beißen waren. Plötzlich wurde unser Boot verschlagen und ein Sclavenschiff nahm uns auf.

Jammer. Seid Ihr nun überzeugt? Gestalt, Farbe und Sprache verrathen ein total unbekanntes Volk.

Dumm Peter. Namentlich die Sprache — und doch kommt mir's vor, als verständen wir sie ganz gut.

Hannes. Das liegt in der Naturgeschichte. Wenn sie sängen, würden wir sie nicht verstehen.

Dumm Peter. Zeigt Euren Heimathschein; nennt Euer Vaterland.

Jammer (sanft und süß zu Seligja). Thu mir's zu Liebe, süßes Kind — ich flehe Dich — o sprich geschwind. Mache mich unsterblich!

Seligja. O Gott, o Gott, wie schön — jetzt seine Stimmung klingt. — Wer könnte da wohl widerstehn? — Wohlan wir sind —

Nelutschke (ergreift ihre Hand und zieht sie rasch in den Vorgrund). Vergiß nicht, daß Du eine unverantwortliche Königin bist, und daß Brahma Dich strafen wird, wenn Du Dein Volk verräthst.

Dumm Peter. Was? Sie ist eine Königin?

Seligja. Beim Wischnu, sie haben Dich verstanden.

Nelutschke. Verdammt und zugenäht, und ich sprach doch eben jetzt in meiner vaterländischen mütterlichen Sprache.

Dumm Peter. Heraus mit Eurer Heimath oder ich zwinge Euch dazu.

Seligja (ihn über die Achseln anschauend — verächtlich). Mein Herr — machen Sie sich nicht lächerlich!

Nelutschke. Wenn Ihr Euch einen Ochsen kauft und schlachtet ihn — fragt Ihr das Fleisch, wenn's auf dem Teller liegt: (singt) Wo ist des Ochsen Vaterland?

Dumm Peter. Bursche — ich laß Euch prügeln!

Seligja (trotzig). Man zu!

Nelutschke. Ihr könnt lange sprechen, eh uns ein Wort gefällt.

Jammer. Geben Sie sich weiter keine Mühe mit diesen Leuten, Dumm Peter; sie sind auch gegen mich so zart zurückhaltend. So viel aber steht fest, daß sie wild sind, und ein Land bewohnen, welches noch hinter Afrika liegen muß.

Dumm Peter. Aber wo?

Hannes. In Mitternacht — bei Hessen-Kassel.

Jammer. Gebt mir deshalb ein Schiff und ich erobere Euch dies neue Land.

Dumm Peter (zu der Bürgerschaft). Laßt uns berathen.

(Steht mit der Bürgerschaft auf der der linken Seite Sie sprechen lebhaft untereinander.)

Hannes (zu Jammer, der bei den Uebrigen auf der rechten Seite steht, indem er ihm eine Flasche reicht). Trinke Klaas, Du hast ihnen eine Pauke gehalten, wogegen eine Trompete nur eine Nachtwächter-Pfeife ist.

Jammer. Ich danke Dir. Ich bin nicht durstig.

Dumm Peter (sehr laut). So einig waren wir nie!

Hannes. Dein Glück ist gemacht.

Dumm Peter (stolz). Waschkohl vom Jammer, es thut mir, aufrichtig, recht wohl, Euch sagen zu müssen, daß wir Euren Antrag vollständig verworfen haben.

Jammer und Hannes (schreien auf). Was?!

Dumm Peter. Euer Plan ist der offenbare Wahnsinn!

Jammer. Wie? } (Zugleich,)
Hannes. Wo so?}

Dumm Peter. Es giebt nicht mehr Land auf Erden, als da ist.

Hannes. Das ist klar.

Dumm Peter. Und wenn Ihr daher noch mehr entdecken wollt, so ist es unsere staatsbürgerliche Pflicht, Euch hiermit in corpore officiell für verrückt zu erklären.

Jammer (wild). Für verrückt? (Rasches Tempo bis zum Schluß.)

Hannes (wüthend). Das läßt Du Dir gefallen? Junge, hau zu! (Krempelt sich die Aermel auf.)

Jammer. Verrückt seid Ihr!

Alle (entsetzt). Was?!

Hannes. Sie müssen Alle in die unheilbare Irrenanstalt gebracht werden.

Jammer. Ihr seid die dümmsten, einfältigsten Kerls, die je auf Erden lebten!

Hannes. So ist's recht!

Dumm Peter. Mir scheint, der will uns beleidigen.

Jammer. Seid blind — voll Eifersucht und Neid!

Alle. Den Tod für solche Schmach!

Jammer. Was man Euch nicht unter die Nase reibt —

Hannes. Das riecht Ihr nicht!

Dumm Peter. Rebell!

Jammer. Ihr scheut das Licht —

Hannes. Und schleicht im Dunkeln.

Jammer. Betrügt das Volk —

Hannes. Füllt Eure Beutel!

Alle. Nehmt ihn gefangen! (Stürmen auf Jammer ein.)

Jammer. Wahrt Eure Schädel! (Haut zu.)

Zwiebel (schreit). Nachtwächter!

Hannes. Haut zu, Jungens! Haut zu!

(Musik — allgemeine Prügelei. Seligja entflieht. Zwiebel schreit nach den Nachtwächtern und pfeift — worauf man hinter der Scene ebenfalls Nachtwächter-Pfeifen hört. Jammer, Hannes und Nelutschke hauen fürchterlich auf die Bürgerschaft und den Präsidenten los, die sich muthvoll wehren. Schließlich hat Hannes den Präsidenten gepackt und walkt ihn durch. Kleine Pause in der Musik.)

Dumm Peter. Zum Donnerwetter! ich kriege ja die meisten Prügel!

Hannes. Das ist auch ganz in der Ordnung — (Haut) Sie sind Präsident — Ehre dem Ehre gebührt!

(Schlägt wieder drauf los. Musik. Plötzlich erscheinen eine Menge Nachtwächter. — Jammer wird besiegt. — Hannes flüchtet nach der rechten Seite und bleibt im Vordergrund isolirt stehen. Komische Gruppe. Musik schweigt.)

Dumm Peter (deutet triumphirend auf Jammer, der in der Mitte der Bühne auf der Erde liegt, und von den Nachtwächtern gebunden wird). Er ist besiegt! (Reibt sich den Rücken.)

Hannes (außer Athem, für sich). Und er hat die Keile weg.

Dumm Peter. Er sei bestraft mit dem Bannfluch! Fort mit ihm in die Raboisen Wache! *)

Hannes (jammernd). Das kostet ihm fünf Mark vierzehn!

Alle (außer Hannes und Nelutschke — während sie die Hände über Jammer ausbreiten — singen:) Wehe!

(Passende komische Gruppe. — Der Vorhang fällt.)

---

*) Für Raboisen Wache ist nach der Localität jedesmal ein anderer Name zu wählen. D. V.

Zweiter Act.

Wache in Lissabon, mit einer Mittelthür. Rechts eine große Wiege, worauf ein Strohsack liegt. In der Mitte ein Pfeiler, woran eine große Charte hängt, die total blau angestrichen ist, und die Ueberschrift „Weltmeer" trägt. Neben der Wiege, am Kopf-Ende, ein Tisch, worauf der kleine Stieler liegt, nebst zwei Becken. Hinter der Wiege, fast in der Mitte derselben, eine große Pauke. Links ein Kamin, worin Feuer brennt, darauf ein Theekessel, worin Wasser kocht. Am Kamin ein Tisch, worauf eine Kaffeemaschine, nebst zwei Tassen. An den Wänden Land- und See-Karten.

Erste Scene.

Waschkohl vom Jammer (liegt in der Wiege und schläft, wobei er ab und zu schnarcht.) Seligja (schüttet Kaffee in die Maschine.)

Seligja. Ein reizendes Leben! Vier Wochen sind wir nun schon hier eingesperrt, ohne einmal Luft geschnappt zu haben, und wer weiß, wie lange wir noch sitzen müssen? (Nimmt den Kessel vom Feuer und macht Kaffee.) Wenn er doch nur erwachen wollte! Seit 24 Stunden schläft er so fest wie ein Murmelthier, und wenn sein Schnarchen mir nicht sagte, daß noch Leben in ihm sei, ich würde ihn für einen Verblichenen halten. (Jammer schnarcht stark.) Du edler Schnarcher — ach! was mußt Du leiden!

Jammer (singt im Schlaf.) Schwimme mein Schiff durch die Wogen — Land! Land! — Gänse kommen gezogen. — Land!

Seligja. Immer sieht er im Schlafe Land und Gänse. Gern möchte ich ihm das meine zeigen, wenn ich nicht Nelutschke zu fürchten hätte.

Jammer (wie oben). O meine Heimath, Hamm und Horn.

Seligja. Er spricht vom Cap Horn?

Jammer. Theure Geliebte!

Seligja. Geliebte? Damit kann er mich nur meinen. Ach — er erräth mich im Schlafe und mißversteht mich im Wachen. Er wird mit jeder Stunde interessanter! — Ja, weißer ausgestreckter Jüngling, ich liebe Dich, aber Du weißt es nicht. Meine Blicke verschlingen Dich, aber Du fühlst es nicht. Ich küsse Deine Lippen, aber Du schmeckst es nicht, und folge Dir auf Tritt und Schritt, aber Du merkst es nicht. O, was ist der Mensch doch für ein unvollkommenes Geschöpf!

Jammer. Geliebtes Mädchen!

Seligja. Er schwärmt von mir. Soll ich ihn wecken? Nein, denn er nimmt sich zu reizend im Schlafe aus.

Jammer. Sturm! Sturm! Kappt die Segel! Sturm!

Seligja. Wie's in ihm stürmt. Geschwind eine Schlummer-Arie, damit er noch weiter drusseln kann. (Setzt sich zu ihm, wedelt ihm die Fliegen ab und singt.)

Schlaf Söhnchen, ruh' mit dem Haupt mir im Schooß,
Mach nicht die klaren Guckäuglein so groß.
Alles ist ruhig und still wie das Grab,
Ich wehr' die spanischen Fliegen Dir ab

(Indem sie wiegt.) Buh — buh Brahma
Höre Deine Mama,
Tapf'rer Sohn der Sonne Du,
Morgen schlachten wir 'ne bunte Kuh —
Na, was sagst Du nu dazu?

(betrachtet ihn zärtlich.) Brahma sei gelobt, er schnarcht weiter.

Jammer. Geliebtes Ungeheuer!

Seligja (entzückt). Er nennt mich Ungeheuer — er ist zu süß!

Jammer. O Jenes! theure Freundin!

Seligja (springt rasch auf und schreit). Was ist dieses? Er hat Jenes? wer ist Jenes? Ich meuchelmörder sie!

Jammer (singt). Komme doch — komme doch — komme doch, Schöne, komme doch — — — tanz' mit mir. —

Seligja. Tanzen soll sie mit ihm? Also, er glüht — aber nicht für mich. Er brennt — aber für eine Andere? —

Horch! Fußtapfen im Sande. Wenn dieses — Jenes wäre? — Ich muß mich verbergen — aber wo? — Ha! diesen Pfeiler haben sie nicht umsonst hier hingestellt. (Tritt hinter den Pfeiler.)

Zweite Scene.

Vorige. Nelutschke.

Nelutschke (hereinschleichend). Er schläft.

Seligja. Es ist Nelutschke.

Nelutschke. Die Gelegenheit ist günstig. (Zieht einen Dolch und schleicht zu Jammer.)

Seligja. Er zieht von Leder?

Nelutschke. Es muß sein. (Erhebt den Dolch.)

Seligja (springt hervor, hält seinen Arm und schreit laut). Halte ein! Was willst Du thun?

Nelutschke. Der Jammer muß enden!

Seligja. Weshalb?

Nelutschke. Er ist ein Weißer, ich kenn' seine Farbe.

Seligja. Ist das der einzige, fürchterliche Grund?

Nelutschke. Nein — nebenher bin ich auch noch gründlich eifersüchtig, weil — (zu ihren Füßen) ich dich liebe.

Seligja. Pfui — schäme Dich! Ich bin Deine Königin!

Nelutschke (springt auf). Auch Königinnen sind zu lieben. Erhöre mich, oder er wird erstochen.

Seligja. Das muß doch nicht gleich sein?

Nelutschke. Es hat keine Zeit.

Jammer (schnarcht stark.)

Seligja. Wie wecke ich ihn?

Nelutschke. Du zauderst? (will zu Jammer.)

Seligja (ergreift den Paukenstock und deckt Jammer). Zurück! (schlägt wüthend auf die Pauke und schreit.) Erwache, Waschkohl, erwache!

Jammer (schnarcht stark).

Nelutschke. Du flüsterst ihm vergebens in das Ohr. Er schnarcht gemüthlich weiter. (Schwingt den Dolch.)

Seligja. Sei milde, tödte alle Weißen, nur schone ihn.

Nelutschke. Du bittest für ihn? Jetzt ist er Codille verloren. (Will zu Jammer.)

Seligja (hat die Becken ergriffen). Steck' den Degen ein (Schlägt mit den Becken dicht an Jammers Ohren, und schreit:) Herr, erwache! erwache! erwache! (Jammer rührt sich.)

Nelutschke (tritt bestürzt zurück). Verdammt! ich bin verrathen.

Jammer (erwacht). Welche sanfte Musik schlug an mein Ohr? —

Seligja. Er hat's gehört!

Nelutschke (knirschend). Bassam teremtete! (verbirgt den Dolch.)

Jammer (erhebt sich). Mir war's, als hätte ich Ohrenklingen, und hörte Nachtigallen schlagen. (Sieht Seligja.) Was willst Du?

Seligja (zitternd). Er —

Jammer. Wer?

Seligja (deutet auf Nelutschke). Der!

Jammer (befehlend zu Nelutschke) Her!

Nelutschke (rasch — indem er auf die Kaffemaschine deutet.) Ich wollte melden, daß der Kaffe fertig wär'.

Jammer. Ich trinke nicht.

Nelutschke. Ich auch nicht, (zu Seligja). Schweige!

Jammer (zu Seligja). Rede!

Seligja. Er wollte Dich — (macht die Pantomime des Erstechens).

Jammer. Verstehe! — Schuft! aus meinen Augen — und laß' Dich nie wieder in diesen heiligen Hallen erblicken.

Nelutschke (stolz). Jetzt weiß ich, was ich thue.

Jammer. Und was?

Nelutschke. Das sage ich noch nicht. (Stolz ab.)

Jammer. Du zitterst immer noch?

Seligja. Und sollt' ich nicht? Er lieferte eine fürchterliche Handbewegung.

Jammer. Er stach?

Seligja. Nein — wollte stechen.

Jammer. Und Du?

Seligja. Ich stürzte mit Gefühl dazwischen, und fing den Stich mit meinen Augen auf.

Jammer. Ich danke Dir!

Seligja. Ach, darum nicht. (Sieht ihn schwärmerisch an.)

Jammer (für sich). Ich glaube, sie mag mich leiden. Sie ist mir auch nicht ganz unangenehm — doch, viel zu braun für mich. (Laut.) Seligja — ich schulde Dir Dank — (öffnet die Arme.) komm' in meine Arme!

Seligja (freudig). So oft Du willst! (Fliegt in seine Arme!)

Jammer (sieht sie zärtlich an, dann für sich). Sie ist doch nicht so braun, als ich Anfangs glaubte.

Seligja (für sich). Endlich gehen ihm die Augen auf. (Hält ihn umarmt.) Mein hoher Herr!

Dritte Scene.

Vorige. Hannes (mit einem Korb).

Hannes (sieht die Umarmung). Donnerwetter!

Jammer und Seligja (fahren auseinander). Ha!

Hannes. Na, na, genirt Euch meinetwegen nicht — die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die nie umkehrt.

Jammer. Hege nicht gefälschten Verdacht, Hannes. Ich erfüllte in diesem Moment nur die Pflicht der Dankbarkeit.

Hannes (pfiffig lächelnd). Das kennen wir.

Seligja (für sich). Dankbarkeit?

Jammer. Im Ernst. Man trachtete mir nach dem Leben. —

Hannes. Das ist ja eine niederträchtige Tracht, die darf nicht Mode werden.

Jammer. Sie aber rettete mich.

Hannes. A la bannnöhr; das sind andere Krabben. Mamsell Seligja — Tochter der Wildniß — ich kann Ihnen meine Hochachtung nicht versagen.

Jammer (legt die rechte Hand auf Seligja's Kopf und richtet ihn in die Höhe). Gelt, Hannes, sie ist nicht so braun, als sie aussieht?

Hannes. Sie hat die Couleur eines gut angerauchten Meerschaumkopfes — das ist Alles.

Jammer. Hast Recht! (Umarmt Seligja.) Meine Retterin!

Hannes (für sich). Merkst Mäuse? Er fühlt was — vor ihr. Man muß ihn nur zu nehmen wissen. (Laut.) Ich habe Dir Deine Wäsche mitgebracht, aber meine Frau läßt Dir sagen, Du wärest ein gräßlicher Schludderjahn; an dem neuen fünfjährigen Hemde fehlten wieder zwei Knöpfe.

Jammer. Sprich nicht in diesem Augenblick von irdischen Gewändern und fehlenden Knöpfen.

Hannes. Na, wenn Einem die Knöpfe fehlen, so ist das immer eine sehr unangenehme Begebenheit.

Jammer. Ich bin ja jetzt so selig! (Zu Seligja.) Mein kleiner Meerschaumkopf — mir fehlt nichts mehr zu meinem Glücke, als — Land. (Eilt zum Tisch rechts.)

Hannes. Ja, dann wären wir aus dem ganzen Schwindel; aber neu muß es sein, denn mit dem alten ist nix mehr anzufangen.

Jammer (hat sich an den Tisch gesetzt und den Stieler aufgeschlagen). Sieh' her, mein süßes Kind.

Seligja (setzt sich zu ihm). Was ist das für ein Buch?

Jammer. Der kleine Stieler. Landkarten, worauf alle entdeckten Länder angegeben sind. Nur Deines finde ich nicht.

Hannes. Woraus zu schließen, daß Stieler es nicht kennt, oder vergessen hat, denn sonst wär' es da!

Seligja. Das ist mir klar.

Jammer. Du allein kannst mir Dein unentdecktes Land nun zeigen, mir sagen: ob es hier, ob's dort, ob es wo anders liegt.

Seligja. Ich?

Hannes. Natürlich; Sie müssen doch am Besten wissen, unter welchem breiten Grad Sie liegen.

Jammer. Hier ist die Karte mit den Küsten Afrika's — merk' auf! — von der Meerenge Gibraltars, bis zum Cap der guten Hoffnung.

Seligja. Wer ist die gute Hoffnung, hoher Herr? Ich kenn' sie nicht.

Hannes. Eine Dame, welche Ihnen später vorgestellt werden kann. Jetzt haben wir keine Zeit dazu.

Jammer. Dies hier — ist Wasser.

Hannes. Wo nix ist.

Jammer. Und dieses Wasser hier — (nimmt ein Messer, steht auf, und zeigt auf die ganz blaue Karte am Pfeiler) habe ich dort vergrößert illustrirt. (Geht zu der großen Karte.)

Hannes (hat ein Messer genommen und berührr damit die große Karte). Das heißt: blau anlaufen lassen, wodurch die ganze Karte zu Wasser geworden ist. Merkste Mäuse?

Seligja (hat ein Messer genommen, und geht damit zur Karte). Ja, ja!

Hannes. Jeder hat ein Messer? Das wird eine scharfe schneidende Erklärung.

Jammer (berührt mit dem Messer die Karte). In diesem großen Wasser nun muß Deine Heimath sein.

Seligja. Das glaube ich auch.

Jammer (macht am Rande einen Stich). Hier liegt die gute Hoffnung —

Hannes. Ne, Klaas, Du mußt tiefer runter — hier muß sie liegen. (Sticht.)

Jammer. Oder auch hier. (Sticht.) Verstehst Du?

Seligja. Sehr gut.

Jammer. Von hieraus laufe ich aus — bis hierher. (Sticht.)

Hannes. Nun stechen wir in die See. (Sticht.)

Jammer. Und hier (sticht) mußt Du geboren sein.

Hannes (eifrig). Mehr runter Klaas, mehr runter (sticht) hier. — Von die gute Hoffnung läufst Du aus — gehst hinten 'rum (sticht) hier. Läufst nach rechts (sticht), dann gerade aus (sticht) dann segelst Du nach links (sticht) und findest ihr Vaterland — hier. (Sticht.) War das 'ne Fahrt!

Seligja. Ihr irrt Euch alle Beide. Meine Insel liegt (indem sie in die Mitte der Karte ein Loch sticht und dabei mit dem ganzen Arm durch die Karte fährt) hier.

Jammer (auf das Loch deutend. Freudig.) Da?

Hannes (hinter der Karte, den Kopf durch das Loch steckend). Hier?

Seligja. Ja!

Hannes. Donnerwetter — haben Sie eine große Insel! Klaas sieh' den Umfang.

Jammer (freudig). Irrst Du Dich auch nicht, Seligja?

Seligja. Gottbewahre (auf die Karte deutend), ich kenne ja ganz genau den umliegenden Wellenschlag.

Hannes. Was sagen Sie dazu? Eine total wilde Person, die keinen Begriff von der Geographie hat, sieht eine Landcharte, die vielleicht erst 50 Jahre nach ihrem Tode herauskommen wird, und weiß ganz genau, wo ihre Insel liegen muß.

Jammer (zärtlich). Und willst Du mich unsterblich machen und mir den Weg zu Deiner Insel zeigen?

(Von nun an rasches Redetempo.)

Seligja. Mit Wonne, hoher Herr!

Hannes. Die Naturgeschichte bleibt sich überall gleich!

Jammer. Ist sie stark bevölkert?

Seligja. Ungeheuer! Doch giebt es viel mehr Weiber als Männer dort.

Hannes. Wie bei uns. Nach der neuesten Zählung kommen jetzt auf jeden Mann zweiundzwanzig Jungfrauen, die zurückgesetzten Wittwen nicht mitgerechnet.

Jammer. Und die Natur auf Deiner Insel?

Seligja. Paradiesisch!

Jammer. Die Luft?

Seligja. Likör.

Hannes. Da leg ich mich vor Anker.

Jammer. Ist sie reich an Schätzen?

Hannes. Er meint die Huttje-Puttje!

Seligja. Gold — Edelsteine findest Du so viel, daß Du ganz Portugal damit bepflastern kannst.

Jammer (entzückt, indem er ihre Hand ergreift, feurig und rasch). Ich trenne mich nie mehr von Dir!

Seligja (freudig). Nie?

Hannes. Hat ihn schon.

Jammer. Und Du bleibst auch immer bei mir.

Hannes. Schnack! Das versteht sich von selbst, daß sie immer bei Dir bleibt, wenn Du immer bei ihr bist.

Jammer (zu Hannes). Ich finde sie gar nicht mehr braun, Hannes.

Hannes. Ist schneeweiß. — Der reine Puder de Ritz — man muß sie man zu nehmeu wissen.

Jammer (feurig). O holde Seligja! (Umarmt sie.)

Seligja (süß). Mein höchster Herr!

Vierte Scene.

Vorige. Dumm Peter mit Jenes und Nelutschke. Anna, Dumm Dickthu und die Mitglieder der Bürgerschaft folgen.

Nelutschke (auf Jammer deutend). Seht dorthin.

Jammer und Seligja (fahren auseinander). Was giebt's? } (Zugleich.)

Hannes. Feine Gesellschaft. Das giebt einen Thee dansant. } (Zugleich.)

Dumm Peter (zu Nelutschke). Du hast uns gut berichtet.

Dumm Dickthu (zu Jenes). Bist Du nun überzeugt?

Jenes. Treuloser Ewerführer! (Geht zu Jammer, die Andern bleiben im Hintergrunde. Anna winkt Hannes.)

Hannes. Meine Alte winkt? Ja — wart' ein Bischen.

Jenes (zu Jammer). Mein Herr.

Jammer. Wer sind Sie, Madame?

Jenes. Hier meine Karte. (Schlägt den Schleier zurück.)

Jammer (freudig). Ha — Heißgeliebte! (Will ihre Hand ergreifen.)

Jenes (zieht zurück). Ach, so lassen Sie doch das!

Jammer (erstarrt). Wie?

Hannes. Sie hat die Umärmelung mit der Maikäfer-Mamsell gesehen.

Jammer. Was soll das heißen, Jenes?

Seligja (entsetzt). Dieses ist Jenes? (Sich schüttelnd.) O Gott, wie weiß — und ich? (Besieht ihre Hand. Wehmüthig.) Cichorien!

Jammer. Wir sehen uns nach Jahren wieder, und Du entziehst mir Deine Hand?

Jenes. Keine Flattdusen, Herr Waschkohl vom Jammer. Es wird Ihnen bekannt sein, daß Sie ewig sitzen sollten. Dieses habe ich verhindert, durch ein großes Opfer und bringe Ihnen die Freiheit.

Jammer (freudig). Freiheit?

Jenes (überreicht ihm einen Teller, worauf ein Papier liegt). Hier ist sie — Schwarz auf Weiß.

Hannes. Der einzige Ort, wo einem die Freiheit auf einem Teller präsentirt wird.

Jenes. Und nun — (da Jammer ihre Hand ergreifen will) Keine Berührung mehr — das Stück hat ausgespielt.

Jammer. Faselst Du?

Jenes. Keine zweideutigen Redensarten. Als ich hier eintrat, sah ich — O! (rasch) kommen Sie, Dumm Peter. (Will Peter, der sich nähert, die Hand reichen.)

Jammer. So renne doch nicht gleich wieder fort.

Hannes. Gehen Sie doch ein Bischen sitzen.

Jammer. Ich weiß, worauf Du anspielst. Diese Sclavin —

Jenes (verächtlich). Die Sie in Afrika für ein paar lumpige Groschen kauften —

Hannes. Wie genau sie die Preis-Courante kennt.

Jammer. Ist aber weiter nichts als meine Sclavin.

Jenes. Sie hielten sie umarmt.

Jammer. Aus Dankbarkeit.

Jenes. Sie lag an Ihrem Herzen.

Hannes. Aus Mitgefühl.

Jenes. Wer's glaubt!

Hannes. Sie ist schallux!

Jammer. O Jenes — kannst Du glauben, daß ich — (sieht Seligja an. Für sich.) Sie ist für mich doch zu braun. (Laut) daß ich eine solche Person lieben könnte?

Seligja (die Alles mit funkelnden Augen beobachtet hat; grimmig). Ich eine Person?

Jammer. Dich habe ich geliebt, Dich liebe ich und werde Dich ewig lieben!

Seligja (zitternd — rasch). Ich falle in Ohnmacht.

Jenes (kalt). Sie flunkern!

Jammer. Um Dir zu beweisen, daß mir diese Sclavin, die ich über Flüsse mit mir führte, überflüssig ist, schenk' ich sie Dir.

Seligja (schmerzlich). Grausamer Weißer.

Janes (freudig). Du schenkst sie mir?

Nelutschke (tritt vor). Und wo bleibe ich?

Jammer. Auch diesen Sklaven gebe ich Dir noch als Rabatt dazu.

Hannes. Gänzlicher Ausverkauf wegen Veränderung des Geschäftslokals.

Jammer. Nimm Alles, was ich besitze, nur Deine Liebe nicht.

Seligja. Weißer Grausamer!

Jenes (schreit). Er blieb mir treu? O unglückseliges Flösenspiel, das mir nie hätte einfallen sollen!

Dumm Peter (zu Dickthu). Wir stehen hier, als ob wir gar nicht zum Bau gehörten.

Dumm Dickthu. Treten wir doch mittenmang die Unterhaltung. (Beide treten zwischen Jenes und Jammer.)

Dumm Peter. Genug des Dialogs. Der Handel gilt. Ich kaufe Ihnen die Sclaven ab. Was Sie dafür ausgelegt, werde ich Ihnen, nebst Speesen, zurückerstatten. Hier haben Sie vorläufig 5 Thaler auf Abschlag. (Wirft einen Kassenschein hin.)

Jammer. Dumm Peter, mit welchem Recht mischen Sie sich in meine Geschenke?

Dumm Peter. Weil Jenes keine Geschenke von Ihnen annehmen soll. Sie ist meine Braut.

Jammer, Seligja und Hannes. Braut?

Dumm Dickthu (ernst und feierlich). Er heirathet ihr.

Dumm Peter. In eigener Person selbstständig.

Seligja. Ich hoffe wieder.

Jammer (bitter). Schön! sehr schön! — Ist das das Opfer, welches Du meiner Freiheit brachtest?

Jenes. Ja.

Jammer. O hättest Du mich ewig sitzen lassen!

Hannes. Das thut sie ja auch.

Dumm Peter. Noch mehr. Ich bin Admiral geworden, und werde das Land entdecken, welches Sie nicht finden konnten.

Jammer. Was?! —

Dumm Peter (auf Nelutschke deutend). Mit dessen Hülfe! Er soll mein Führer und Steuermann sein.

Nelutschke (jubelnd). Recht! Ich lenke Dein Schiff, und der Ruhm ist Dein, dummer Peter.

Dumm Peter. Dumm — nicht dummer Peter.

Nelutschke. Versteh, dummer Peter, dumm.

Dumm Peter (prahlend). Noch mehr! Der König hat mich, jetzt schon, zum Gouverneur über alle neu zu entdeckenden Länder ernannt.

Jammer (höhnisch). Das geht ja Schlag auf Schlag!

Hannes. Natürlich! Wozu wollen wir uns auch aufhalten? Immer d'ruff! Je mehr Unwahrscheinlichkeiten, je größer ist der Effect.

Jammer (lacht wildgellend auf). Hahaha!

Hannes (ebenso). Hahaha!

Dumm Peter. Sie lächeln?

Jammer. Jetzt kenn' ich Dich, Du giftgeschwollner Molch!

Hannes. Ich Dich auch, trichinenhaltige Seeratte!

Dumm Peter. Die Kerls fangen schon wieder an zu schimpfen. (Zu Jenes.) Komm! (Ergreift ihre Hand.)

Jammer (wild). Hand von der Mamsell, bis ich alle Wuth gegen Dich verspritzt habe. (Schreit.) Ihr Bürger Portugals!

Hannes. Nun gehts los! (Schreit.) Portugallöser!

Anna (zupft Hannes am Rock). Aber Mann!

Hannes (reißt sich los). Halt den Mund!

Jammer (immer wild). Gebt diese schwarze That nicht zu.

Hannes. Die Naturgeschichte wird Euch richten!

Jammer. Er will mich vernichten — ist mein Feind — und wißt Ihr auch warum?

Hannes. Er hat immer mit Jammer 66 gespielt und seine ganze Gage jedesmal verloren.

Jammer. Daher der tiefverborgene Groll. Reißt ihm die National-Cocarde ab!

Hannes. Klopft ihm den Häwlock aus!

Dumm Peter (rasch). Komm Jenes! Sclaven folgt! (Alle gehen).

Jammer (schreit wüthend). Halt, Seligja! Du bleibst bei mir!

Seligja (stürzt zu ihm). Mit dem größten Vergnügen.

Hannes. Vor diesen Leuten bist Du viel zu plastisch und hydraulisch geboren.

Jenes (Jammer drohend). Na, warte! — Sie schenkten mir die Sclavin, Waschkohl vom Jammer. (Verächtlich.) Gehören auch Sie zu jenem verächtlichen Männergesindel, das, wenn aus der Parthie nichts wird, seine Cadeaus zurückfordert?

Jammer (läßt Seligjas Hand los). Nehmen Sie sie mit.

Hannes. Und verzehren Sie sie mit Appetit.

Jenes (indem sie Seligja abzieht). Komm! (Beide ab.)

Jammer (wüthend zu Peter). Du aber bleibst, denn ich fühle das Bedürfniß, Dich zu zermalmen! (Geht auf Peter los.)

Hannes. Zu Karbonade zu hacken! (Geht auf Peter los.)

Alle Bürger (decken Peter, indem sie à tempo Stöcke hervorziehen, die sie Jammer entgegenhalten). Zurück!

Hannes. So viele Knüppel gegen zwei?

Dumm Peter. Auf diesen Angriff waren wir gefaßt.

Jammer (stolz). Sie sind entlassen.

Alle (lachen höhnisch und gehen ab).

Jammer (verzweiflungsvoll). Verhöhnt, verbannt, verstoßen! Die Weiße verloren, die Kaffebraune verschenkt!

Hannes. Ja, das hast Du wieder gut ausklamüsert! — Dööskopp — giebst die Seligja weg! (Reißt die Karte von der Wand.) Womit willst Du denn nu (schlägt sich die Karte über den Kopf, so daß der Kopf durch das große Loch fährt, und die Karte um seinen Hals einen förmlichen Kragen bildet) diese Insel entdecken und unsterblich werden? Er wird sie jetzt finden und Du kannst ihm nachflöten gehen.

Jammer. Wahr! wahr! Ruhm — Ehre — Unsterblichkeit — Alles ist — (rasch zu Hannes.) wie heißt verloren auf Französisch?

Hannes. Perdutto!

Jammer (mit tiefem Schmerz). Alles ist perdutto! (Zerrauft sich das Haar.) O! O! (Fällt auf die Erde.)

Hannes. Da liegt er auf die Erde, wie in der Küche auf den Fliesen die Steinbutt. (Knieet nieder.) Du wirst mir doch nicht sterben? (Schüttelt ihn.) Junge sei vernünftig — mach kein dummes Zeug.

Anna (tritt rasch ein. Weinerlich). Hannes —

Hannes. Mein Weib!

Anna. Gatterich — Ehegespenst —

Hannes. Gesponst, sagt man.

Anna. Ich bin unglücklich!

Hannes. Wo so?

Anna. Gleich nach der Trauung geht's zu Schiff.

Hannes. Meinetwegen!

Anna. Aber ich muß ja mit; soll Jenes begleiten.

Hannes. Mir tutt memme Cheese.

Anna. Aber mir nicht. Zwei Jahre waren wir getrennt, und jetzt soll ich Dich abermals verlieren?

Hannes. Um so größer wird die Liebe sein wenn wir uns nie mehr wiedersehen.

Anna. Du mußt mit mir.

Hannes. Und Klaas verlassen? Ich denk' nicht d'ran!

Anna. J, Du schlechter, ehrvergessener, alter Lümmel! So willst Du Dein braves Weib behandeln, die Dir nicht nur ihre Tugend, sondern auch noch ihre Unschuld geopfert hat?

Hannes (der immer ab und zu Jammer schüttelt). Geh mit Deiner Tugend nach Potsdam! Ich habe Dich als langverjährte Amme geheirathet.

Anna (immer heftiger werdend). Als Trocken-Amme — und wenn Du mich nicht gekriegt hättest, wärst Du schon lange an Körper, Geist und Seele untergegangen.

Hannes. Herr Gott, ist denn kein Mensch mehr hier, an den ich den alten Haifisch verschenken könnte?

Anna (außer sich). Was bin ich? Ein Haifisch bin ich? und verschenken willst Du mich, Du Theerjacke, Du Nußknacker, Du schwefelholzbeiniger Strandhüpfer?! Na warte! das will ich Dir gedenken, wenn ich wiederkomme! Doch damit Du mich

während meiner Abwesenheit nicht ganz und gar vergißt, so will ich Dir doch noch ein Gedenkblatt der Liebe widmen! (Giebt ihm eine derbe Ohrfeige.) Vergißmeinnicht! (Eilt ab.)

Hannes (fällt, so wie er die Ohrfeige erhält, auf Jammer.) Donnerwetter! (Hält sich die Backe.)

Jammer (richtet sich auf). Welche Schmerzen!

Hannes (richtet sich auf). Merkwürdig! Mich trifft der Schlag und er hat die Schmerzen. — Klaas (steht auf und hilft Jammer) steh' auf, was sollen die Leute von Dir denken? Ein Seeheld auf der Erde liegend? Das ist ein schlechtes Genre-Bild.

Jammer (springt auf.) Ich bin gefaßt! Mein Plan ist reif.

Hannes. Was willst Du thun?

Jammer. Das weiß ich selbst noch nicht; doch sei gewiß, unsterblich muß ich werden! (Geht stolz ab.)

Hannes (nachrufend). Recht Junge, laß Dich nicht unter kriegen. Immer gerade aus! Auf die Unsterblichkeit los! Ein gewaltiger Kerl! Aber wie das noch mit der Afrikanerin und ihm werden soll, davon ist gar kein Ende abzusehen. Wird noch kunterbunt hergehen — ohne Sinn und Verstand — mir ahnt so was! Aber das thut nix! Die Naturgeschichte läßt sich in keinem historischen Arrangement zurückhalten, und man muß jedes Ding so zu nehmen wissen, wie es eigentlich genommen werden soll.

Couplet.

's giebt auf der Welt kein Unglück was —
Ich sprech' im Ernst und nicht im Spaß —
Nicht auch 'ne gute Seite hätt',
's kommt nur d'rauf an, wie man es dreht.
Fällt mir ein Stein auf beide Bein',
Denk' ich — sind sie auch kurz und klein —
Wenn er vom Dach gefallen wär'
Mir auf den Kopf, lebt ich nicht mehr,
D'rum lieber fort mit beiden Fööten —
Man mööt et nur to nehmen weeten!

Wenn Lauenburg an Oestreich fällt
Und Oestreich lieber ein Stück Geld
Dafür besieht, und Preußen zahlt,
Und Lau'nburg dann Schwarz-Weiß bemalt,
So war das ein Geschäft ganz klar,
Wobei der Cours die Farbe war;
Denn in der Handelswelt kommt's vor:
Wer auf der Börs' ist Matador,
Kann für sein Geld all, überall eeten —
Man mööt et nur to nehmen weeten.

Wenn man in Hessen-Cassel sieht,
Wie sich dort Einer stark bemüht,
Mit Ohrfeigen und Fußtritts-Stoß
Das Volk zu regaliren bloß,
So ist das eine Staatsaction
Die nur dem Volk bringt Spott und Hohn;
Denn nähm' das Volk einmal das Wort,
Und trät' den Fußtrittstreter fort,
Er käm' zurück nicht ungebeten —
Man mööt Emm nur to nehmen weeten.

Wenn's Mecklenburger Junkerthum
Nur in den Stock setzt seinen Ruhm
Und Rostocks-Stock-Blanks Ansicht theilt,
Die Leute büffelmäßig keilt,
Ist's angeborene Natur;
Der Büffel stößt und schlaget nur.
Kehrt die Naturgeschicht' mal um,
Und schlagt die Büffel lahm und krumm,
Dann werd'n sie's Schlagen lassen möthen,
Man mööt se man to nehmen weeten.

Wie lang' noch Schleswig-Holstein weilt
In statu quo, ob's wird getheilt,
Ob es zusammenbleiben muß,
Kommt wohl noch lange nicht zum Schluß.

Man nennt das Diploma zieh, zieh,
Zieh Alles lang, dann werden die
Gezog'nen matt — und braucht ein Staat
Mal wieder Geld, schafft Bismarck Rath,
Zeigt stracks ihm Moses und Popheten,
Und wird sich Schleswig-Holstein auch to nehmen weeten.*)
(Ab. — Der Vorhang fällt.)

Dritter Act.

Das Theater stellt den Durchschnitt eines Schiffes in der Breite dar. Man sieht das erste Deck und das Innere des zweiten. Auf dem Ersten sieht man den Mast, hinter welchem man das Meer erblickt. Das zweite Deck ist Jenes Zimmer, mit einer kleinen Thür im Hintergrunde, die zu dem ersten Deck führt.

Erste Scene.

Oben auf dem Deck: Matrosen, mit Schiffsarbeiten beschäftigt. Nelutschke (steht hart an der Gallerie des Schiffes

---

*) Wo die Rolle des Hannes nicht plattdeutsch gegeben wird, ist der Refrain, wie folgt, zu verändern:

1. D'rum lieber fort mit beiden Füßen —
   Man muß es nur zu nehmen wissen.
2. Kann für sein Geld üb'rall genießen —
   Man muß es nur zu nehmen wissen.
3. Er hätte längst nicht mehr gebissen —
   Man muß ihn nur zu nehmen wissen.
4. Dann werden sie's Schlagen lassen müssen —
   Man muß sie nur zu nehmen wissen.
5. Läßt einige Millionen fließen —
   Und wird sich Schleswig-Holstein auch zu nehmen wissen.

und starrt nach rechts in's Meer.) Dumm Peter (etwas angetrunken, geht mit einem Officier spazieren und raucht eine Cigarre.) Unten in der Cajüte steht Jenes rechts vor einem Spiegel, umgeben von Anna und ihren Frauen, die ihre Toilette beenden. — Links sitzt Seligja auf einer Fußbank, und bessert ein Crinolin-Gestelle aus. Tisch, Stuhl, Ruhebett befinden sich in der Cajüte.

Chor der Matrosen.

Das Schiff streicht durch die Wellen — Fridolin!
Von Ost die Segel schwellen — Fridolin!

Dumm Peter.

Die Hand nicht in den Schooß,
Immer eilig, denn sonst keil' ich,
Und im Prügeln bin ich groß!

Matrosen (wehmüthig.)

Rosa-Bella-Fridolin.

Nelutschke (hinter Peters Rücken, mit verbissenem Ingrimm, ihn drohend). Dem Meertyrannen gilt die kühne Jagd —

Dumm Peter (dreht sich rasch zu ihm, und spricht). Was sagst Du?

Nelutschke (singt, freundlich und devot). Was gemacht werden kann, mein Herr, das wird gemacht.

Dumm Peter. Halt's Maul! und sieh nach den Matrosen, daß sie nicht faullenzen! (Zu dem Offizier.) Kommen Sie, Lieutenant Labienus, wir wollen nach der Seekarte sehen, denn ich muß wissen, unter welchem Grade wir laviren. (Verschwindet mit dem Lieutenant.)

Alter Matrose. Unser Admiral versteht von der Seefahrerei eben so wenig, wie der Esel vom Leierkasten-Spiel.

Zweiter Matrose. Ja — es ist ein ganz dummer Kerl.

Alter Matrose. Und immer besoffen.

Alle Matrosen. Ja wohl — ja wohl!

Alter Matrose. Darum hat ihn auch nicht Gott, sondern der König zum Flotten-Admiral gemacht. Unser Einer avancirt nicht.

Matrose. Und wir können doch ebenso viel saufen wie er.

Alter Matrose. Richtig, aber wir sind nicht so dumm, wie er. (Zerstreuen sich.)

Anna (zu Jenes). So — nun bist Du fertig, Kind.

Jenes (zu den Frauen). Dann geht, und macht eine kleine Promenade auf dem Deck. (Die Frauen und Anna gehen ab.)

Seligja. Ich auch? (Will aufstehen).

Jenes. Ist der Crinolin wieder heil?

Seligja. Noch nicht ganz.

Jenes. Dann bleibst Du sitzen. (Nimmt ein Buch, setzt sich und liest.)

Seligja (für sich). Sie behandelt mich mit der ausgezeichnetsten Nichtachtung. (Näht, und brummt eine Melodie.)

Nelutschke (in die Ferne blickend). Dort liegen die Klippen meiner Heimath, dorthin führe ich das Schiff, dort muß es scheitern. Meinen Landsleuten habe ich bereits eine kabeltauische telegraphische Depesche zukommen lassen — sie erwarten uns. Freut Euch ihr Weißen — die Braunen sind durstig.

Alter Matrose. Na, Nelutschke? Bist ein schlechter Prophet; hast Sturm prophezeit, und es bleibt Alles ruhig.

Nelutschke. Luusch upp't End'! (Laure auf's Ende.)

Alter Matrose. Wie heißt das?

Nelutschke. In Eurer Sprache, gesungen übersetzt — (Singt, wie in der Oper.) „Man Geduld — habt man Geduld!"

Alter Matrose. Ach so! (Trennen sich)

Jenes. Das Buch ist entsetzlich langweilig.

Seligja. Wie heißt es?

Jenes. Der kleine Courmacher in der Westentasche.

Seligja. Was soll man auch mit einem Courmacher in der Westentasche?

Jenes. Nicht wahr? (Seufzt.) Ach!

Seligja (Seufzt ebenfalls.) O!

Jenes (springt auf). Seufzest Du wieder um ihn?

Seligja. Ja!

Jenes. Das verbiete ich Dir! (Seufzt.) Jammer!

Seligja (seufzt.) Jammer!

Jenes. Schweig, Echo! (Wirft ihr das Buch in's Gesicht, es fliegt in den Crinolin) oder fürchte meinen Zorn! (Geht hinaus.)

Seligja. Nun liegt der Westentascher Courmacher im Crinolin. (Hält das Buch hoch.) Diesen Vorwurf werde ich Dir gedenken! (Steht auf.) Irrt sich Nelutschke nicht, so haben wir in einer Stunde mein Reich erreicht. Dann werde ich mich loslassen und Euch zeigen, was die Glocke geschlagen hat. (Ab.)

Dumm Peter (steigt mit dem Offizier wieder auf's Deck.) Wie gesagt, in drei Tagen haben wir Land.

Offizier. Möglich; aber traut Eurem Steuermann nicht. Die wilde Bestie führt uns irre.

Dumm Peter. Ihr fürchtet immer. — Nelutschke!

Nelutschke. Herr?

Dumm Peter. Wie steht's mit Land?

Nelutschke (zeigt nach rechts). Dort liegt es!

Dumm Peter. Wahrhaftig — Land!

Offizier. Wilde Klippen sind's!

Nelutschke. Freilich! doch wir umschiffen sie, laufen in eine Bucht ein und gehen dann in's Innere.

Dumm Peter. Herrlich! — Das Alles ist mein!

Nelutschke (für sich). Wirst Dich wundern!

Dumm Peter. Matrosen — seht dorthin! Land!

Alle Matrosen (schreien jubelnd). Land! Land! (Jenes, Seligja, Anna und alle Frauen steigen herauf und rufen:) Land? Land?

Jenes. Ist es wahr? Wo?

Dumm Peter. Dort!

Jenes. Dem Himmel sei Dank! Vier Monate schwimmen wir schon hin und her, und jeden Tag bin ich seekrank.

Dumm Peter. Ich auch. Doch nun ist Alles Leid vergessen.

Seligja (leise zu Nelutschke). Wie steht's?

Nelutschke. Ich geh' an's Steuer — in 15 Minuten sitzen wir. (Geht nach dem Hintergrunde.)

Dumm Peter. Matrosen! Musik! Tanzt und seid guter Dinge.

Alle. Hoch, unser Admiral! Hoch!

Nelutschke (zu Seligja). Bald geht er unter! (Es beginnt ein allgemeiner Tanz; Jenes verläßt das obere Deck und geht nach der Cajüte.)

Nelutschke (kommt vor und unterbricht den Tanz.) Der Wind hat sich gedreht — es giebt Sturm!

Offizier. Dann fort von jenen Klippen.

Nelutschke. Im Gegentheil, frisch drauf los! (Geht wieder nach hinten.)

Offizier (zu Peter). Gebt das nicht zu!

Dumm Peter. Er kennt die Gegend hier genau. Es ist sein Fahrwasser.

Seligja (indem sie nach links zeigt). Herr, seht dorthin!

Dumm Peter. Was ist das? (Alle sehen hin.)

Alle. Seehunde!

Dumm Peter. Nein — das sind zwei schwimmende Personen!

Nelutschke (kommt wieder vor und ruft nach hinten.) Steuermann! immer gerade aus!

Dumm Peter. Die Kerle schwimmen wie besessen.

Anna. Jetzt schwenken sie die Hüte. (Sturm.)

Nelutschke (für sich). Der Sturm beginnt. (Schreit nach hinten.) Rechts — mehr rechts!

Seligja (aufschreiend). Den einen Schwimmer erkenne ich — es ist Waschkohl!

Anna (ebenso). Und der Andere ist Hannes Bumsstaken.

Dumm Peter. Wie kommen die hierher?

Nelutschke (schreit, wie oben). Rechts! rechts!

Jammers Stimme (links im Wasser). Halt! Halt!

Hannes Stimme. Stopp! Stopp!

Dumm Peter. Wer da?

Jammers Stimme. Gute Freunde, die Euch retten.

Hannes. Anhalten, Droschke! Wir wollen einsteigen.

Dumm Peter. Laßt die Schiffstreppe hinunter. (Es

geschieht. Für sich.) Mein Nebenbuhler, der mich so oft beschimpfte, in meiner Gewalt! Nun ist er gewesen.

Seligja. O welches Glück, ich seh' ihn wieder. Mir zittern alle meine Glieder!

(Jammer und Hannes kommen auf's Schiff.)

Dumm Peter. Sie sind es, Waschkohl?

Anna. Du bist es, Hannes?

Hannes. In lebenslänglicher Figur!

Jammer (zu Peter). Willkommen auf hoher See. (Jenes erscheint unten in der Cajüte.)

Hannes (zu Anna). Gott grüß Dich, Bruder Straubinger.

Dumm Peter. Mit mir zugleich in diesem fernen Land? (Jenes setzt sich und lies't.)

Jammer. Als Sie ausliefen, schwammen wir Ihnen sofort nach.

Hannes. Und schwimmen nun drei Monate schon, ohne einen Bissen genossen, ohne ein Auge geschlossen zu haben.

Jammer. Sie waren uns immer in Sicht.

Hannes. Aber wir ließen uns nicht sehen, damit für Sie die Ueberraschung größer sei.

Dumm Peter. Und warum statten Sie mir eine Visite ab?

Jammer. Um mit Ihnen einen Rettungsversuch zu machen, wenn es noch Zeit ist.

Hannes. Ja, Sie sitzen auf dem Proppen, wenn Sie weiter laufen.

Dumm Peter. Spaß!

Jammer. An diesem Felsem dort (zeigt nach rechts) sank vor zwei Jahren mein Ewer.

Hannes. Und sieben Tage und vierzehn Nächte blieben wir oben auf der Mastbaumspitze sitzen, bis uns ein Schiff aufnahm.

Seligja (für sich). Mich sieht er gar nicht an.

Jammer. Kehren Sie um, Dumm Peter. In zwei Stunden kommt Sturm!

(Starker Sturm. — Das Theater wird dunkel.)

Alle. Da ist er schon! (Halten sich mühsam auf den Beinen.)

Dumm Peter. Er prophezeite wahr.

Hannes. Der reine Schäfer Thomas.

Jammer. Gehen Sie noch einen Faden weiter, sind sie verloren.

Dumm Peter (zu Nelutschke). Was sagst Du?

Nelutschke. Er lügt!

Dumm Peter. Das glaube ich auch. Und nur um mich zu retten, schwammen Sie uns nach?

Jammer. Wer fragt nach Ihnen?

Hannes. Sie sind uns Piepe!

Jammer. Ich ging in's Wasser nur für Ihre Frau.

Hannes. Vor die Madame nur wurde er wassersüchtig.

Dumm Peter. Abgefaßt! (Spricht mit seinen Leuten.)

Jammer (für sich). Ich fühl's, sie ahnt jetzt meine Nähe.

Hannes (gähnt). Uah!

Jammer. Ihr geistestödtender Hauch umschwebet mich liebevoll.

Anna. So erkläre mir doch — wie kannst Du denn drei Monate hintereinander schwimmen?

Hannes. Das lernt man, wenn man nichts gelernt hat. Ich war früher Schauspieler und habe Jahre lang geschwommen.

Seligja (zu Jammer). Mein hoher Herr, ich grüße Dich.

Jammer. Leg's nur dahin — jetzt habe ich keine Zeit.

Dumm Peter (zu seinen Leuten). Begreift Ihr mich?

Alle (indem sie ihn begreifen). Sehr gern.

Dumm Peter. Genug! (Zu Jammer.) Sie sind durchschaut. (Zu seinen Leuten.) Bindet ihn an den Mast und richtet die Kanonen auf ihn. (Jammer wird gefaßt und an den Mast gebunden.)

Jammer. Niederträchtiger!

Seligja. Ich rette ihn. (Eilt nach dem unteren Raum des Schiffes.)

Hannes. Ist das der Dank vor unsrer Schwimmerei? O! Glauben Sie mir, Edler von Peter, Sie sind ein durchweg ordinärer Kerl!

Dumm Peter (auf Hannes deutend). Auch diesen soll eine unbarmherzige Strafe treffen.

Anna. O schonet ihn — er ist mein Gatte.

Dumm Peter. Dein Mann? Laßt ihn frei. Er ist bestraft genug.

Hannes. Peter, Sie müssen Justizminister werden.

Dumm Peter. Sind die Kanonen geladen?

Alle Matrosen. Ja!

Dumm Peter. So wie ich das Zeichen gebe, protzt Ihr los! — Achtung!

Seligja (ein Beil in der Hand, stürzt in die Cajüte zu Jenes). Du mußt sterben! (Schwingt das Beil.)

Jenes (springt auf und schreit). Hülfe! Hülfe!

Dumm Peter. Die Stimmung meiner Frau. (Ruft hinunter. Was giebt's?

Seligja (schreit hinauf). So wie Du Waschkohl vom Jammer zerschießen läßt, durchbeile ich Dein Weib!

Dumm Peter. Meine Frau — pustet die Lunten aus. (schreit hinunter.) Er bleibt leben.

Seligja. Schwöre.

Dumm Peter. Auf Ehre.

Hannes und die Matrosen. Er ist frei. (Binden Jammer los.)

Seligja (zu Jenes, stolz). Geh.

Jenes. Adieu. (Eilt hinaus.)

Seligja. Ich bin doch ein edler Charakter — aber immer nur noch in der Entwickelung. (Folgt Jenes.)

Jammer. Dumm Peter — ich danke Ihnen für mein Leben — nicht; aber sei'n Sie versichert, daß, sowie Sie einmal in meine Gewalt fallen, ich sicher an Ihnen das kanonische Recht vollstrecke.

Dumm Peter. Es wäre ein Verbrechen an Ihrem Edelmuth zu zweifeln.

Jenes (kommt auf's Deck und schreit). Mein Gatte — ich bin erschlagen.

Jammer (ruft). Jenes.

Jenes (erkennt ihn). Waschkohl. (Beide stehen mit ausgestreckten Armen sich zitternd gegenüber.)

Dumm Peter (wüthend). Abermals ein zitterndes Verhältniß zwischen Euch?! Schmeißt ihn in Ketten.

Hannes. Machen Sie keinen faulen Witz.

Dumm Peter. Und werft ihn in den allertiefsten Raum des Schiffes.

Alle. Ha!

Hannes. Der Kerl ist toll!

Seligja (die schon früher auftrat — zu Peter). Du willst Dein Wort brechen?

Dumm Peter. Hier kann von brechen nicht die Rede sein. Ich schenkte ihm das Leben, aber nicht die Freiheit. Sperrt ihn ein! (Jammer wird gefaßt.)

Hannes. Doppelgängiger Portugallöser!

Alle. Gnade!

Dumm Peter (stark). Nie nicht! (Zu Nelutschke.) Und Du beeile Dich, daß wir die Bucht erreichen — der Sturm wird immer stärker.

(Rechts und links werden Felsen herausgeschoben.)

Nelutschke. Die Bucht ist da — schon nahen sich die Felsen!

Hannes. Ja — sie rücken immer näher und näher.

Nelutschke. Paßt auf! (Man hört einen Krach; Alle schreien: „Ha!" — turkeln hin und her. Einige fallen — Einige umklammern den Mast — allgemeine Verwirrung.)

Dumm Peter. Was war das?

Alle. Ein Stoß!

Nelutschke (teuflisch.) Wir sitzen auf der Klippe — das Schiff bekam ein Loch.

Dumm Peter. Und das war Deine Absicht?

Nelutschke. Versteht sich! Ihr geht jetzt unter, und uns gehört die Beute. Da kommen schon unsere Leute.

Dumm Peter. Bube! Du sollst — (Will zu ihm.)

Nelutschke. Grüß' Deine Großmutter! (Springt in's Wasser.)

Alle. Der Verruchte!

Dumm Peter. Er schwimmt mir fort!

Hannes. Nu flöt' ihm nach. (Geht nach hinten.)

Dumm Peter. Rache!

Alle Matrosen. Rache!

Dumm Peter. Diese Sclavin ist sein Spießgeselle! Schneidet Ruthen von den Bäumen und prügelt sie nach Noten.

Jammer (zu Seligja.) Zu mir! (Seligja fliegt in seine Arme.)

Dumm Peter (wüthend.) Trennet sie auseinander! (Matrosen wollen sie ergreifen.)

Hannes (kommt herbeigestürzt.) Feuer! Feuer! (Das Wasser steigt.)

Alle. Was giebt's?

Hannes. Wir ziehen Wasser!

Alle. Wir sind verloren! (Turkeln — schwanken u. s. w.)

Dumm Peter. Das Schiff schwankt hin und her. (Turkelt.)

Hannes. Steht ganz still. (Das Wasser steigt höher.)

Jammer (hat Seligja und Jenes in den Armen.) Uns trennt kein Wellenschlag!

Anna (zu Hannes. Jammernd). Wir müssen ersaufen?

Hannes. Warum nicht gar! Haben noch zwei Acte vor uns. Wir werden gerettet; wenn auch Alles untergeht.

Alle (schreien ängstlich.) Die Indianer! Die Indianer!

Hannes. Nun wird's schön. (Auf den vorgeschobenen Felsen rechts und links erscheint Nelutschke mit vielen bewaffneten Indiern.)

Nelutschke. Dort liegt das Schiff!

Hannes. Da steht der Kerl!

Alle Indianer (indem sie die Waffen schwingen. Wild.) Tschahi! Tschahe! Tscharundedibeldumm!

Nelutschke (schreit hinunter, so, als ob ein Maschineriefehler vorgefallen sei.) Donnerwetter, das Schiff muß ja jetzt sinken.

Hannes (schreit). Glauben Sie, daß ich mit der Afrikanerin untergehen will? So tief erniedrigen wir uns nicht.

Nelutschke. Wohlan denn, Kameraden — in's Wasser! Wir metzeln Alles nieder! Stimmt an den wildesten Kriegsgesang, der je aus Euren Kehlen drang! (Das Wasser ist bis

über das Deck gestiegen, die darauf stehenden Personen machen Schwimmbewegungen.)

Chor der Indier (wobei sie wild die Waffen schwingen).
(Heil Dir im u. s. w.)

Tscha-tschi — nun kommen wir —
Tscha-tschi — nun springen wir
In's Wasser schon!

(Alle springen hinein — das Wasser fällt wieder. Man sieht die Indianer auf das Schiff klettern. Der Gesang geht ununterbrochen fort.)

Heil Dir im Siegeskranz
Tscha-tschi, jetzt geht's zum Tanz!
Das ist der Schlachtgesang
Uns'rer Nation!

(Die Indier steigen über Bord; das Wasser fällt bis zur Hälfte des zweiten Decks. Die Indier packen die Weißen und erheben die Waffen, sie niederzumetzeln; da stürzt Seligja, die sich verschleiert hatte, vor, bis in die Mitte des Schiffs und ruft mit starker Stimme: „Zurück! Nicht zugeschlagen!")

Die Indianer. Wer ist diese Weibsperson?

Nelutschke (Reißt Seligja den Schleier ab.) Erkennt sie.

Alle Indianer (schreien). Seligja!

Nelutschke. Unsere angestammelte Königin!

Alle Indianer (in der früheren Stellung mit erhobenen Waffen.) Vivat hoch! Hurrah! (Gruppe. Rothe Flamme.)

Hannes (vorne, an der Seite des Schiffs — zum Publikum.) Ein herrliches Seegemälde. (Singt.)

Man muß es nur zu nehmen wissen!

(Der Vorhang fällt).

Ende des dritten Acts.

Vierter Act.

(Indische Gegend. Links auf Stufen ein Thron von Gold und Edelsteinen. Rechts ein Thor von Gold und Edelsteinen, welches zum Pallaste führt.)

Erste Scene.

Seligja. Nelutschke. Oberpriester Brahmas. Indier der verschiedenen Kasten. Frauen. Brahminen. Affen. Mama, Meme, Mimi, Momo.

(Seligja sitzt auf dem Thron, ihr zur Rechten, sowie zur Linken ein Affe, der ihr mit einem Fächer Kühlung zufächelt. — Mama, Meme, Mimi und Momo, sitzen auf dem Fußgestelle des Throns. Der Oberpriester steht einige Schritte vom Throne entfernt und hat eine große Rolle in der Hand, die er Seligja entgegenstreckt; um ihn herum knieen die Priester Brahmas. Volk von allen Ständen, die Meisten weißfarbig — in knieender Stellung.)

Solo mit Chor.

Oberpriester. Heil sei dem Tag, an welchem Du bei uns erschienen. —

Alle (indem sie sich verbeugen). Wischnu, Wischnu, Wischnu!

Oberpriester. Du warst zwei Jahre fort —

Alle. An einem kühlen Ort.

Oberpriester. Jetzt wollen wir Dir wieder treu und redlich dienen —

Alle. Wischnu, Wischnu, Wischnu!

Oberpriester. Zurücke kehrtest Du —

Alle. Wischnu, Wischnu, Wischnu!

Oberpriester. Verfassungsmäßig schwören wir —

Alle. Wischnu, Wischnu, Wischnu!

Oberpriester. Als Unterthanen Treue Dir —

Alle. Brahma — Schiwa — Wischnu.

Seligja. Uralte Brahminen — ich bin mit Euch zufrieden. Ihr habt den Pöbel ganz in meinem Sinn regiert. Jetzt stehe ich wieder als unverantwortliche Königin hier, und werde Euch ebenso verfassungswidrig beherrschen, als ich es früher gethan.

Alle. Heil Wischnu! Hoch Seligja!

Oberpriester (monoton — jedoch das Versmaß stark markirend). Bevor Du jedoch wieder streichst, die Ruthe des Herrschers, gebietet, es Brahma, Schiwa und Wischnu, daß einmal, noch schwörest, Du hier, zu halten getreu die Verfaß—ßung die ich Dir reiche — persönlich! (Giebt ihr die Rolle.)

Seligja (hält die Rolle hoch). Volk! Du siehst, ich halte die Verfassung.

Oberpriester. So rede mir nach, mit dem Mund, die Worte, so da sind geklexet, auf pergamentarischer Haut, entnommen dem Esel-Geschlecht.

Seligja. Sprich vor — ich rede Dir nach.

Oberpriester. So werfet Euch All' in den Staub, worauf Ihr mit Fußsohlen tretet. (Es geschieht.) Und stopfet die Ohren Euch zu, mit strehniger Wolle vom Baum; denn Brahma und Wischnu verlangt, daß Populus niemals verstehe, die Worte womit der Regent, beschweret das heilige Werk.

Alle (halten sich die Ohren zu und lassen die Köpfe auf die Erde sinken, indem sie murmeln): Wischnu — Wischnu —

Oberpriester. Murmle mir nach: „Ich gelobe und schwöre, daß ich die Rechte meines Volkes halten werde!"

Seligja (legt die Hand auf die Rolle). Ich gloobe schwerlich, daß ich die Rechte meines Volkes halten werde.

Oberpriester. Alles sei gleich vor'm Gesetz, nicht der Priester- und Adelsstand ausgenommen.

Seligja. Alles sei gleich vor'm Gesetz nicht — der Priester und Adelsstand ausgenommen!

Oberpriester. Es ist geschehen!

Alle (indem sie aufstehen). Heil Brahma — Schiwa und — Wischnu!

Seligja. Was geschah mit den Gefangenen?

Oberpriester. Alles was Mann sich benannt, ward stracks in die Pfanne gehauen. —

Seligja (lachend für sich). Alle? das weiß ich besser.

Oberpriester. Von Deiner Leibgarde dann gebraten, geschmoort und verzehrt.

Seligja. O, diese rohe Sitte — aber ich kann sie nicht hindern. Und die Weiber?

Oberpriester. Sitzen als Opfer geschmückt in Brahmas Veranda; wir führen, heute noch, hin sie zum Baum, der uns als giftig bekannt.

Seligja. Mir recht! — Ihr seid entlassen.

Alle (indem sie sich verneigen und abgehen). Wischnu, Wischnu, Wischnu! (links ab.)

Seligja (nimmt die Krone ab). Fort mit der Krone —! (steigt vom Thron.) Jetzt bin ich wieder Mensch! — Wo sind die Männer, die wir durch List gerettet haben?

Mama. Im hintersten Gemache Deines Pallastes; sie tragen unsere landesübliche Tracht.

Meme. Sehen aber possirlich darin aus.

Mimi. Namentlich der kleine, alte Häßliche.

Momo. Der Große aber gefällt mir ungeheuer.

Alle. Mir auch!

Seligja. So? Spitzt Euch nicht auf ihn. Den habe ich für mich kalt stellen lassen.

Mimi. Hättest auch wohl für uns noch Einige retten können.

Momo. Ja, wir leiden so Mangel an Männern, und bringt uns einmal ein Schiff eine Ladung —

Mama. Gleich frißt sie Deine Leibgarde auf —

Meme. Und läßt uns nicht das kleinste Stückchen davon übrig.

Alle Mädchen (weinerlich). Das ist ja eklig!

Seligja. Das Gesetz verlangt, jeden Fremden zu tödten. Doch seid ruhig, sobald wieder einmal eine frische Sendung ankommt, sollt auch Ihr ein Dutzend haben. — Jetzt Mama und Meme, führet die Geretteten hierher. (Mama und Meme rechts ab.) Mimi und Momo, Ihr begleitet mich; sie sollen mich nicht gleich sehen. (Zu den Affen.) Folgt mir, Pagen! (Alle links ab. — Die Affen tragen Seligja's Mantel-Schleppe.)

Zweite Scene.

Jammer und Hannes (beide in weiblicher Indier-Tracht. — Jammer mit Schnurrbart) werden von Mama und Meme von rechts eingeführt.

Jammer. Noch einmal, was habt Ihr mit uns vor? Warum wurden wir in Weiberkleider gesteckt?

Hannes. Und weshalb muß ich meine ganze personelle Männlichkeit verleugnen?

Mama. Es geschah, um Euch zu retten.

Meme. Ihr sollt nicht aufgefressen werden, wie Eure Kameraden.

Jammer. O — woran erinnert Ihr mich!

Hannes. Es war ein schreckliches, aber schönes Zweckessen. Merkwürdig, wie Euer Tambour-Major mit dem armen Dumm Peter umsprang. Er packte ihn um die Taille, hob ihn hoch, sperrte das Maul auf, und ließ den ganzen Admiral, mit den Beinen zuerst, nach und nach runter rutschen, wie ein Spargel. Ich seh' den Peter immer noch aus dem Mund des Tambours gucken, wie er mir zurief: „Grüße Portugal und sage dem König, hier hätten sie mich im Magen.“ Und als vorhin der große Tambour-Major an uns vorüber ging, hörte ich ganz deutlich, daß ihm der Peter noch im Magen kullerte. Pfui! wie kann man lebendige Menschenfresser sein.

Mama. Es ist nun einmal bei uns Mode. Ihr eßt ja sogar Schweine, wie ich höre, und das ist denn doch noch zehnmal unappetitlicher.

Hannes. Da hat sie Recht. (Wichtig.) Schack aß Sohn Kuh! (chaque à son gout.)

Meme (nach links sehend.) Die Königin kommt.

Dritte Scene.

Seligja mit Mimi und Momo, und den beiden Affen, von links. Vorige.

Seligja (eilt voran.) Waschkohl vom Jammer!

Jammer (aus seinen Gedanken erwachend.) Wer ruft?

Seligja (mit einer tragischen Stellung.) Ich!

Jammer. Seligja.

Hannes. Unser Meerschaumkopf.

Die Mädchen (indem sie auf Seligja deuten.) Die Königin.

Jammer und Hannes (erfreut.) Wie?

Seligja. Unverantwortliche verfassungswidrige Königin. (Setzt sich die Krone auf.) Sieh her.

Jammer. Nun begreife ich meine Rettung.

Hannes. Er begreift — merkst Mäuse? Man muß ihn nur zu nehmen wissen.

Seligja. Jammer — ich habe Großes mit Dir vor.

Jammer. Wie das?

Seligja. Davon später. Jetzt muß ich Audienz geben. Tretet bei Seite, und seht wie eine unverantwortliche Königin regiert. Doch verrathet Euch nicht, sonst werdet Ihr ebenfalls ein Opfer des Wischnu.

Hannes (indem er mit Jammer auf die rechte Seite tritt.) Wisch—nu?

Seligja (sitzt auf dem Thron.) Pagen, thut Eure Pflicht. (Die Affen wedeln ihr Kühlung zu.)

Hannes. Hier sind die Affen Pagen, und bei uns die Pagen Affen. Die Naturgeschichte macht keinen Rückschritt.

Vierte Scene.

Vorige. Nelutschke. Dann: Kammerherr Bückling — Staatsminister Auerochs — Finanzminister Nimmsweg. Zuletzt: Ein Hülfsmann. (Alle von rechts.)

Nelutschke (eine Glocke in der Hand). Die Stunde der Audienz klingelt (Klingelt. — Zu Jammer und Hannes.) Wer nicht hierher gehört, entferne sich!

Seligja. Die Damen bleiben. Es sind adlige Fräuleins aus der Provinz, stiftsmäßig erzogen —

Hannes (bei Seite). Aechte Nonneriche!

Seligja. Die ich zu meinem Gefolge bestimmt habe.

Nelutschke. Ach so! — (Visirt Jammer.) Merkwürdig, die Eine hat Haare auf den Zähnen.

Seligja. Zur Audienz.

Nelutschke (streckt beide Arme in die Luft.) Brahma! (Verbeugt sich gegen Seligja.) Schiwa! (Verbeugt sich gegen Jammer und Hannes.) Wischnu! (Rechts ab.)

Hannes. Wisch nu? (Sieht hinter sich.)

Nelutschke (an der Coulisse rechts.) Kammerherr von Bückling. (Ab.)

Hannes. Ein Bückling, Kammerherr? Wie bei uns. Nur sind sie da geräuchert.

Bückling (schwebt herein. Er ist weiß — fleischfarbige Tricots, und hat nur auf der Stirn einen großen runden braunen Fleck. Am Arm, an den Füßen und am Halse trägt er goldene Spangen, dazu Vatermörder und Sprungrieme. Hat einen Kneifer im Auge, ein Stöckchen in der Hand, einen großen goldenen Schlüssel auf der Brust. Federaufsatz. Federschurz. Spricht schnarrend, etwas durch die Nase.) Majestät, — freue mich affenmäßig, Dich wieder zu sehen, auf Ehre — Siehst famos aus, auf Taille! Hast Dich conservirt, auf Wachtparole! Land glücklich — Dich wieder zu haben, auf Meineid! Stände immer an Dich gedacht, auf Papageien-Schnabel! Alles entzückt Dich wieder zu haben, auf Volksverletzung! Adel Dir immer gewogen, auf Kammerauflösung!

Seligja. Grüße meinen Adel und — verdufte!

Bückling (hält die Arme hoch). Brahma! (Grüßt Seligja.) Schiwa! (verbeugt sich gegen Jammer und Hannes.) Wischnu! (Hüpft rechts ab.)

Hannes. Schon wieder? (Sieht hinter sich.)

Jammer (spöttisch). Das war ein Kammerherr?

Seligja. Und der erste Löwe meines Reichs.

Hannes. Löwe? Ich hätt' ihn für einen Affenpintscher gehalten.

Jammer. Und woher seine weiße Farbe, da Ihr doch Alle braun geboren seid?

Hannes. Ja, die Farben-Melange auf Deiner Insel ist merkwürdig. Schwarz, braun, gelb, allerhand Couleuren. Aber am merkwürdigsten sind die weißen Mädels — da Ihr doch keine Weißen leben laßt.

Seligja. Die Mädchen, die Du weiß erblickst, sind von

Natur schwarz und braun, sie wollen nur glänzender erscheinen als sie sind, und schminken sich deshalb weiß.

Hannes. Aha — inwendig total schwarz und braun, und äußerlich schneeweiß — ihre Natur verläugnend? Das sind Mädels vom Ballet.

Nelutschke (meldet). Excellenz, Staatsminister Auerochs, Ritter hoher Hörner! (Indem er Jammer anblickt.) Merkwürdig! (Ab.)

Hannes. Ein Auerochs, Staatsminister! Auf dieses Thier bin ich neugierig.

Auerochs (von rechts. Er ist braun und weiß gefleckt, und hat einen ganz kahlen Kopf. Auf dem Kopfe trägt er zwei große Hörner, in der Hand einen Kantschuh). Erhabene Majestät von Brahma's Gnaden! Es ist Alles noch bei uns beim Alten, und soll es auch bleiben in Ewigkeit.

Seligja. Weiter!

Auerochs. Dieses ist Alles, was ich Dir zu sagen habe.

Seligja. Fahre so fort, und — ab! (Winkt.)

Auerochs (hebt die Arme hoch). Brahma! (Gegen Seligja.) Schiwa! (Gegen Jammer und Hannes.) Wischnu! (Rechts ab.)

Hannes. Zum Donnerwetter — was soll ich denn nu wischen?

Jammer. Der Herr Staatsminister war ja durchweg gefleckt?

Seligja. Das ist seine Amtstracht. Ein richtiger Staatsminister muß bei uns voller Flecken sein.

Hannes. Wie bei uns, man sieht sie nur nicht gleich.

Nelutschke (meldet). Finanzminister Nimmsweg!

Seligja. Willkommen!

Nelutschke (indem er geht und auf Jammer blickt). Merkwürdig! (Ab.)

Seligja (zu Jammer.) Ein Mann, den die Natur mit einem um sich greifenden Fassungsvermögen ausgestattet hat.

Nimmsweg (ganz in Gold gekleidet — das Gesicht halb braun und halb weiß). Zurückgekommene Königin! Dein Reich muß untergehen! Das Volk murrt, weil wir kein Papiergeld mehr fabriciren können; es fehlt an Lumpen.

Seligja. Gebt dem Volke Goldstangen, so viel es haben will.

Nimmsweg. Das Gold hat keinen Werth mehr zurückgekommene Königin — es liegt Juderweise auf der Straße, und Niemand bückt sich, um es aufzuheben. Kannst Du nicht Papier anschaffen, so steht ein Staats-Bankerott bevor.

Hannes. Hier kann ich meine Sachsen-Coburg-Gothaer-Meininger-Rudolstädter-Dessauer Credit-Scheine loswerden.

Seligja. So zahl von nun an mit Brillanten aus.

Nimmsweg. Was nützen uns Brillanten! Das Volk schreit nach Lumpen.

Hannes. Bei uns ist's reich an Lumpen und schreit nach Gold.

Seligja. Ich werde mir die Sache überschlafen; bis dahin laß es schrei'n.

Nimmsweg. Ein Ausspruch, wie ich ihn von meiner zurückgekommenen Königin erwartet habe. (Streckt die Arme hoch.) Brahma! (Zu Seligja) Schiwa! (Zu Jammer und Hannes) Wischnu! (Ab.)

Hannes. Das ist nicht mehr auszuhalten! Jeder Hansnarr, der mich ansieht, ruft: „Wisch nu!" Hier müssen sie das gründliche Reinmachen ungeheuer lieben.

Jammer. Weshalb ist Dein Finanzminister halb braun, halb weiß?

Seligja. Weil er aus einer gemischten Ehe stammt.

Hannes. Was? Ihr habt hier auch schon gemischte Ehen?

Seligja. Bereits seit 32,000 Jahren.

Hannes. Donnerwetter — seid Ihr uns vor. Wir zählen erst 6000.

Seligja. Deshalb liegt Ihr auch immer noch in der Wiege.

Nelutschke (meldet). Die Abgeordneten der Volkskammer.

Seligja (rasch). Fort mit der Kammer — ich bin nicht zu Hause. (Nelutschke ab.)

Hannes. Wie bei uns! Die Naturgeschichte bleibt sich in jeder Zone gleich.

Hülfsmann (in der Tracht der Leute von van Diemen

— mit braunem Gesicht, tritt ein und überreicht Seligja einen Brief). An Seligja — Königin — Wohlgeboren in Loco! — Frei! — (Geht ab).

Jammer. Wer war das?

Seligja. Ein Hülfsmann — der Paquete und Briefe austrägt. (Oeffnet den Brief und liest.)

Jammer Ein Eingeborner?

Hannes Ne! Das war Einer aus van Diemens-Land — ich kenne ihn an der Montur. (Zu Mama.) Also auch hier ein hülfsmannschaftliches Institut?

Mama. Seit 16,000 Jahren.

Hannes. Und bei uns nennen sie es eine neue Erfindung. Sind wir zurück!

Seligja (hat gelesen). Kinder! Wir sind verloren! (Steigt vom Thron.) Nelutschke hat (zu Jammer) Dich an Deinem Bart erkannt, und Brahmas Priester die haarige Anzeige gemacht. Derselbe schreibt mir: daß er sogleich hierher kommen und die beiden verkleideten Fremden opfern lassen würde.

Die Mädchen. O weh! Ihr seid verloren!

Jammer. Meinetwegen!

Hannes. Aber meinetwegen nicht. Ich steh' in der schönsten Blüthe meiner Jahre, und will nicht eher sterben, als ich todt bin.

Seligja. Seid ruhig! Ich rette Euch! — Kommt zu mir! (Jammer und Hannes eilen zu ihr. Zu den Mädchen:) Bildet eine Mauer. (Die Mädchen stellen sich vor Jammer und Hannes auf.)

Fünfte Scene.

Vorige. Oberpriester. Brahminen. Nelutschke. Volk. (Stürzen von rechts auf die Bühne.)

Oberpriester. Verrath! Verfassungsbruch! Fremde Männer verkleidet auf unserer Insel!

Alle. Wo? Wo? (Schwingen die Beile.)

Oberpriester (zu Seligja). Gieb sie heraus — sie müssen sterben.

Seligja (giebt einen Wink, die Mädchen treten zurück). Hier sind sie — nimm sie hin.

Hannes. Das nennt Die uns retten?

Alle (singen, indem sie Jammer und Hannes ergreifen, und in die Mitte der Bühne ziehen).

Lasset die feurigen Bomben erschallen,
Wir sind das Chor der Rache, haut zu!
Alle Fremden, die müssen fallen,
Piff, Paff, Puff! Wischnu — Wischnu!
(Heben die Beile.)

Jammer. Laßt mich leben!

Alle. Nein!

Jammer. Ich will ja weiter nichts, als Euch ein Bischen entdecken.

Alle. Nein!

Jammer. Ich muß unsterblich werden.

Hannes. Laßt ihm doch das kindliche Vergnügen!

Alle. Nein.

Oberpriester. Jeder Fremde muß sterben!

Seligja (stürzt dazwischen und ergreift Jammers Hand). Er ist kein Fremder mehr. Er ist mein Mann.

Alle (treten erstaunt zurück). Ihr Mann?!

Jammer. Davon hätte ich doch aber auch schon was merken müssen.

Seligja (leise). Schweig! nur so bist Du zu retten!

Oberpriester. Sprichst Du die Wahrheit?

Seligja (stolz). Ein Weib lügt nie. Nelutschke kann's bezeugen.

Nelutschke (bestürzt). Ich?

Seligja (leise zu Nelutschke). Bestätige es, und Hausfreund bleibst Du mir.

Nelutschke. Das ist was anderes! (Laut.) Ja, sie sind Mann und Frau.

Oberpriester. Es lebe unser König!

Alle (knieen vor Jammer und rufen:) Hoch unser König! Wischnu! Wischnu! (Stehen auf.)

Hannes. Das Wischen geht schon wieder los!

Oberpriester (auf Hannes deutend). Und dieser verkleidete Kerl?

Hannes (rasch). Ich bin auch mit ihr Mann und Frau.

Seligja. Ein Page meines Mannes, und deshalb ebenfalls frei.

Oberpriester. A la bonheur!

Seligja. Du bist gerettet! Bin ich nicht ein edler Charakter?

Jammer. Aber braun — zu braun.

Oberpriester. Wir sind von Eurer Ehe überzeugt. Doch Brahma spricht: Wer sich im Auslande trauen ließ, muß auch bei uns noch einmal nachgetraut werden.

Jammer (empört). Was?

Seligja (leise). Ruhig! Es thut Dir nichts.

Oberpriester. So will es das Gesetz.

Hannes. Von wegen der Traugebühren. Wie bei uns.

Jammer (zu Hannes). Ich kann nicht — Jenes!

Hannes. Courage! Ich bin Schemelführer. Man zu!

Oberpriester (zum Volk). Wir gehen, um Anstalten zur Hochzeitsfeierlichkeit zu treffen. Folgt Alle! (Geht ab, die Andern folgen. Chor wiederholt: „Lasset u. s. w.")

Hannes. Junge Eheleute haben sich vor der Trauung gewöhnlich noch etwas ins Ohr zu flüstern, deshalb verlasse ich Euch ebenfalls, und werde mich wieder in mein männliches Costüm schmeißen; denn als Schemelführer kann ich kein Frauenzimmer sein. Angenehme Unterhaltung! (Geht rechts in's Thor ab.)

Sechste Scene.

Seligja. Jammer.

Seligja. Du bist in Gedanken stehen geblieben?

Jammer (sinnend). Ja! — (Fährt auf.) Wo ist Jenes?

Seligja (für sich). Aha! — (indem sie ihn scharf beobachtet). Die ist nicht mehr.

Jammer (außer sich). Was? — dahin? Dann will ich auch nicht länger existiren!

Seligja. Du liebst sie noch?

Jammer. Und werde sie ewig lieben! Sie ist das schönste Weib auf dieser Erde!

Seligja (naserümpfend). Lächerlich! (Rasches Redetempo.)

Jammer. Aus Dir spricht der Neid. Für sie werden alle meine Pulse schlagen und mein Herz ungestüm wallen! Jenes, for ewer!

Seligja (wüthend). Erbärmlicher Weißer! Weißt Du, daß ich Dich vernichten kann?

Jammer. Ich weiß.

Seligja (ruhig). Aber ich habe einen edlen Charakter, und — thu Dir nichts. Höre! — Dumm Peters Schiff ist leck geworden — ich habe es wieder ausbessern lassen, und Du kannst damit nach Deiner Heimath segeln.

Jammer (staunt). Was sagst Du?

Seligja. Doch erst mußt Du Dich mit mir trauen lassen. Nach der Trauung, — morgen schon — giebst Du vor, als König die Umgegend kennen lernen zu wollen, besteigst das Schiff und — (schmerzlich) segelst ab.

Jammer. Gott — welche Großmuth!

Seligja. Der Lissabonner Bürgerschaft verkündest Du sodann das neue Land — mein Land, und Ruhm und Ehre bekränzen Dir das Haupt.

Jammer (entzückt). Ja, ich werde ausgehauen werden — als Denkmal, und noch nach tausend Jahren wird man fragen: Wer war Jammer? und antworten wird man —

Seligja (düster). Siehe, Conversations-Lexikon.

Jammer. Du läßt mich also fliehen?

Seligja. Gleich nach der Hochzeit — früher um keinen Preis! — Das Herz wird mir freilich hinterher brechen — aber was kümmert Dich ein braunzerbrochenes Herz?

Jammer. Du liebst mich?

Seligja. Wie man nur so dumm fragen kann; das mußt Du doch schon lange gemerkt haben.

Jammer. Nein; meine Sinne waren stets benebelt. Jetzt erst geht mir ein elektrisches Licht auf, und ich fühle es klar und deutlich, daß ich Dich eigentlich schon lange geliebt habe.

Seligja. Du flunkerst.

Jammer. Nie!

Seligja. Und Jenes? die Du ewig lieben wolltest?

Jammer. O, sprich mir nicht von dieser falschen Katze! sie nahm den Peter nur, um unter die Haube zu kommen. (Singt, indem er Seligja's Hand ergreift). „Dein ist mein Herz, und wird es ewig bleiben!"

Seligja (entzückt). Du willst bei mir bleiben?

Jammer (glühend). Ewig!

Seligja. Und sie vergessen?

Jammer. Bei Dir vergeß ich Alles — ja — mich selbst.

Seligja (umarmt ihn). Das ist ja himmlisch!

Jammer (zärtlich). Gattin!

Seligja (ebenso). Gemahl!

Jammer (im gewöhnlichen Ton). Gieb mir einen Kuß.

Seligja (geziert). Herr Je, was denken Sie von mir, mein Herr?

Jammer. Nur einen!

Seligja. So lassen Sie sich doch Zeit.

Duett.

Seligja. Mir kam stets, wenn ich wachte,
Die Welt mal à propos,
Doch seit sie Dich mir brachte,
Da bin ich wieder froh. (Macht eine graziöse Stellung.)

Jammer (entzückt). Dies Bildniß ist bezaubernd schön.
Bleib' Seligja noch lang' so stehn,
Ich fühle — ich fühle —
Alle meine Pulse schlagen
Und das Herz wallt ungestüm — (will sie umarmen).

Seligja (stößt ihn zurück). Vorsichtig, leise,
Sei nicht kurios —
Erst nach der Trauung
Gilt das Gekos'.

Jammer (umarmt sie — sticht sich an Seligja's Taille eine Nadel in den Finger, schreit: „Au!" pustet auf den Finger und singt wehmüthig).

O Tannebaum — o Tannebaum,
Dein Stich ging mir zum Herzen,
So reich Du auch an Nadeln bist,
So reich bin ich an Schmerzen. (Sinkt zu ihren Füßen.)

Seligja (neigt sich liebevoll zu Jammer).
Steh' doch auf, steh' doch auf, mein Schweizerbub',
Steh' doch auf, ich geb' ja nach!

Jammer (begeistert). Die Sonn' erwacht
In ihrer Pracht,
O Königin, das Leben ist doch schön!
(breitet die Arme aus.)

Seligja (zitternd). Ach, ich werd' schwach
Und gebe nach,
Die Flagge der Liebe mag weh'n.
(Umarmt ihn). Dein Mädchen wacht —
In dieser Nacht. —
(Legt ihren Kopf an seine Brust.)

Jammer. Schmiegt sich die Taube kosend an Dich an,
Dann höre, was da spricht Dein lieber Mann:
Ein Küßchen nur
Dem Troubadour. — (Hält ihr den Mund hin.)

Seligja. Das geht nicht gegen die Natur —
Ich kann's riskir'n —
Warum mich zier'n?
Da hast Du ihn — da nimm ihn hin — (küßt ihn).

Jammer (jubelnd). Freu't Euch des Lebens,
So lang' das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüht!

Seligja (ergreift seine Hand).
In dieser Stunde sollst Du erkennen,
Was für ein Herz Du Dein wirst nennen,
Ich geb' Dir Alles, was ich besitze,
Und schenk' Dir einen Affen noch.

Jammer. Mehr braucht man nicht, um glücklich zu sein,
Und das wird den Hals ja nicht kosten!

Seligja. Wie freu' ich mich, ich habe Dich,
Ich liebe Dich und Du liebst mich,
Welch süßes Glück,
Von Deinem Blick
Da sterbe ich noch sicherlich!

Jammer. Jetzt wird gescherzt, gelacht,
Wie in Berlin bei Nacht.

Beide. Jetzt wird gescherzt, gelacht,
Wie in Berlin bei Nacht.

Seligja. Wirst Du mir ew'ge Treue schenken?

Jammer. Ich schwör's bei Deinen Göttern hier!

Seligja. Und niemals mehr an Jenes denken?

Jammer. O schweige doch von dieses mir,
Für meinen Haß zu klein — muß ich sie groß verachten!

Seligja. Heil Dir mein Vaterland,
Heil meiner Insel,
Sie hat 'nen König jetzt,
Das ist kein Pinsel!

Jammer. Liebe, unnennbare Liebe
Sei Dir holde, braune Maid,
Mit dem edelsten der Triebe,
Ewig, ewig nun geweiht.

(Variante. Ich heiße Lindor,
Bin nur reich an Liebe —
Seligja (spricht). O Gott, diese Melodie — ?
Jammer (singt). Diese singt Lindor,
In dem alten Barbier von Sevilla.)

Beide. Aller Kummer
Ist verschwunden,
Und es nahen
Frohe Stunden.
Heut' noch werden
Wir verbunden
Und vereint für's Leben sein. (Tanzen.)

Siebente Scene.

Hochzeitszug. Oberpriester. Priester. Die Minister. Alle Frauen und Männer der Insel, von rechts. Der Oberpriester geht voran. Vorige. Hannes.

Solo mit Chor.

Oberpriester. Wir bringen Dir den Jungfernkranz —

Chor. Mit veilchenblauer Wolle.

Oberpriester. Und machen dann den Hochzeitstanz —

Chor. Mit veilchenblauer Wolle.

Oberpriester. Schöner, blauer —

Chor. Blauer Jungfernkranz — Wischnu!

Oberpriester. Veilchenblaue Wolle.

Chor. Wischnu, blaue Wolle!

(Alle umgeben Jammer und Seligja. Der Oberpriester steht zwischen Beiden.)

Oberpriester. Die heilige Handlung beginne.

Hannes (in seinem ersten Costüm, von rechts). Stopp! Ich als Schemelführer muß auch dabei sein!

Oberpriester (indem er mit einem Tuch Jammer's und Seligja's Hände zusammenbindet). Brahma sieht's — Schiwa hört's — Wischnu thut's! — Ihr seid verbunden.

Hannes. Das ging fix.

Oberpriester (winkt. Man bringt 2 Gläser und eine Flasche. Er schenkt ein.) Und nun trinkt Smollis. (Seligja und Jammer trinken Smollis.)

Hannes. Ist das Champagner?

Oberpriester. Nur Brauselimonade.

Hannes. Wie bei uns.

Oberpriester. Und nun in's Brautgemach! (Ueber Seligja und Jammer wird ein weißes Laken gebreitet.)

Nelutschke (für sich.) Das wollen wir doch verhindern. (Eilt links ab.)

Musik.

(Alles ordnet sich zum Zuge, um nach rechts, in's Thor, zu gehen, wobei Seligja's Gespielinnen mit farbigen Schleiern Stellungen machen.)

Chor (wie in der Oper, wobei sie burleske Bewegungen machen.)

Ihr leichten Schneider
Bringt neue Kleider,
Daß heute strahlet
Dies Paar in Pracht.

Die Mädchen. Vorm Brautgemache
Steh'n wir als Wache
Und rufen Alle:
Man zugemacht!

(Die Ersten sind schon durch's Thor verschwunden. Sowie Seligja und Jammer hineingehen wollen, hört man Jenes hinter der Coulisse links singen, wobei Alle stehen bleiben und horchend nach links sehen.)

Jenes (hinter der Coulisse links). Muß i denn, muß i denn zum Städtle 'naus, und Du mein Schatz bleibst hier!

Jammer (schreit). Ha!

Seligja. Was ist los? (Wirft ihr Laken ab.)

Jammer. Jenes' Stimme! (Wirft sein Laken ab.)

Seligja. Was geht Dich Jenes an? Du bist mein Mann! (Auf das Thor deutend.) Marsch, hinein! (Nelutschke kommt mit Jenes und Anna von links.)

Nelutschke (auf Jenes deutend). Hierher gesehen!

Jenes (streckt die Hände nach Jammer aus). Waschkohl!

Jammer. Sie lebt! (Will zu Jenes und wird von Seligja zurückgehalten.)

Hannes. Und meine Olle ist auch noch frisch, gesund und meschugge!

Jammer (zu Seligja, indem er sich losreißt). Laß mich los! — Jetzt fällt mir's ein, daß ich die Jenes doch noch mehr liebe, als die Braune! (Eilt zu Jenes.)

Seligja (am Thor). Jammer, komm!

Mama (zu Jammer). Deine Frau winkt.

Jammer. Laß sie winken! (Zu Jenes.) Dich liebe ich nur allein! Bleibe hier, ich komm' gleich wieder! Näheres schriftlich!

Seligja (stark). Jammer!

Jammer (indem er zu Seligja eilt). Hier ist er! (Seligja und Jammer werden wieder verhüllt. Alle gehen in's Thor, unter Chorgesang, bis auf Nelutschke, Jenes, Anna und Hannes).

Chor. Ihr leichten Schneider u. s. w.

Jenes (schmerzlich). Da geht er hin.

Hannes. Und singt nicht einmal; das ist sehr Unrecht von dem Mann. Er hat eine so schöne Stimme.

Jenes. Was will er thun?

Hannes. Hochzeit machen.

Jenes (verächtlich). Mit der Braunen?

Hannes. Yes.

Jenes (schmerzlich). Ha — und ich bin so weiß!

Hannes. Die Couleur ist uns jetzt Nebensache.

Relutschke (zu Jenes). Sei ruhig! Ich verhindere Alles! Komm! (Führt sie rasch links ab.)

Anna (zu Hannes). Na? (Setzt die Hände in die Seiten.)

Hannes (kurz). Was denn?

Anna. Du sagst mir nicht ein Wort?

Hannes. Eins kannst Du kriegen. „Attjes!" (Will gehen.)

Anna (hält ihn am Rockschooß). Wohin?

Hannes. Muß auch Hochzeit machen.

Anna (belfernd). Was? Bin ich nicht Deine Frau?

Hannes. Das war in Europia — jetzt sind wir bei Kafferns, auf einem noch unentdeckten Meerbusen, da gelten unsere Narrenspossen nix. (Will fort.)

Anna (hält ihn). Hiergeblieben! (Es wird dunkel.)

Hannes. Reiß mir den Rockschoß nicht ab, ich habe keinen Zweiten zu versenden!

Anna. Du bleibst! Ich bin Deine Frau und dulde keine anderen Götter neben mir!

Hannes. Machen Sie sich nicht lächerlich, Madame Bumsstaken! Hier haben wir Gewerbefreiheit, Freizüglichkeit und brauchen keine Heimatscheine. Ich werde hier nicht Eine — nee, gleich ein paar Hundert Frauensleute heirathen. — Das kann ich bei Brahmas — davor bin ich hier bei Schiwas — und die Naturgeschichte läßt sich nicht umstoßen bei Wischnu.

Anna (sinkt auf die Thronstufen). Ich sterbe.

Hannes. Wenn Du was von mir gehalten hättest, hättest Du das schon längst thun müssen.

(Lärm und Geschrei hinter dem Thore rechts: „Haltet ihn! Haltet ihn! — Hier ist er! — Hier! — Haltet ihn!

Hannes (an dem Thor stehend, ruft hinein). Was ist denn los?

Eine starke Stimme (von Innen). Der König ist der Königin ausgerissen, er soll wieder eingefangen werden. (Es wird tiefe Nacht.)

Hannes. Nun kneift er aus, in einem so entscheidenden Augenblick. Er ist doch rein auf den Kopf gefallen. (Geschrei wie früher.)

Jammer (kommt in seinem ersten Costüm aus dem Thore gelaufen, und rennt nach links). Mich sollt ihr nicht kriegen.

Hannes. Aber dummerhaftiger Kerl, so bleib doch!

Jammer (indem er Anna hoch zieht). Jenes — meine Jenes — komm! (Eilt mit Anna links ab.)

Priester und Volk (kommen — immer Einer nach dem Andern — aus dem Thore gelaufen und schreien, indem sie links ablaufen). Da läuft er! Haltet ihn! — Halt! — Halt! (Dies Geschrei dauert fort.)

Hannes. Ich krieg' ihn! (Schreit.) Ein Pferd — ein Pferd! Ein Königreich für'n Pferd!

Minister Auerochs (von rechts — indem er nach links eilt.) Wo ist er?

Hannes (packt Auerochs von hinten um). Aha! (Schwingt sich auf seinen Rücken). Nun sitz' ich im Sattel! Vorwärts, Mähre! (Treibt den Minister nach links im Hintergrund ab).

Nelutschke (mit Jenes an der Hand, aus der ersten Coulisse links). Zur Königin! (Eilt mit ihr durchs Thor rechts).

Musik.

(Man hört unaufhörlich: „Haltet ihn — da ist er — halt — halt!" schreien. Jammer, Anna an der Hand, kommt von rechts Hintergrund und läuft mit ihr in die erste Coulisse links. Gleich darauf kommen Priester, Volk und Hannes auf Auerochs

reitend, die Jammer verfolgen (immer Einer hinter dem Andern). Dann kommt Jammer mit Anna von links, letzte Coulisse — dicht hinter ihm ist der Oberpriester. Anna läuft nach rechts, erste Coulisse ab — Jammer wird von dem Oberpriester gepackt — wirft aber den Oberpriester zu Boden und läuft in die erste Coulisse rechts ab. Die Andern, die dicht hinter dem Oberpriester laufen, stolpern über den Oberpriester. Einer fällt über den Andern — Hannes mit dem Minister ebenfalls. Geschrei — allgemeine Verwirrung. — Alle kullern sich auf der Erde herum. Endlich packt der Oberpriester Hannes, und schreit: „Hier ist er!" — worauf die Musik schweigt.)

Oberpriester (sich mit Hannes herumkullernd). Ich habe ihn! ich habe ihn!

Alle (stürzen zum Oberpriester.) Wo? Wo?

Oberpriester (auf Hannes deutend). Hier! (steht auf.)

Alle (indem sie Hannes ergreifen und auf die Schultern nehmen). Gelobt sei Brahma!

Oberpriester (mit starker Stimme). In's Brautgemach mit ihm!

Hannes (auf den Schultern der Priester). Mit Vergnügen, man muß mich nur zu nehmen wissen. (Musik fällt wieder ein. Es wird Hannes ein weißes Laken über den Kopf geworfen).

Alle (jubelnd). Wischnu! Hurrah! Wischnu!

(Indem sie sich zum Abgehen wenden, fällt der Vorhang.)

Ende des vierten Actes.

Fünfter Act.

Das Brautgemach. Im Hintergrunde Säulen, wodurch man einen tropischen Garten erblickt, der vom Monde beleuchtet ist. Allgemeiner Eingang links, durch einen Vorhang markirt. Rechts ein Vorhang, der zu einem andern Gemache führt. In der Mitte des Zimmers eine Ottomane. Ein Kronenleuchter mit vier Kerzen. Rechts eine moderne Nähmaschine, dabei ein Pouff. —

Erste Scene.

Seligja (im Negligée, mit aufgelöstem Haar). Mama, Meme, Mimi und Momo.

Seligja (auf- und abgehend. Sehr aufgebracht). Abscheulich! Unerhört! Mir davon, und einer erbärmlichen weißen Seele nachzulaufen. Mich vor meinem ganzen Volke zu compromittiren — in der Hochzeitsnacht — und ich meinte es so gut mit ihm!

Mama. Der Mensch muß gar keine Bildung haben.

Seligja (rasch). Oder er hat auch zu viel! Aber (drohend ich kriege ihn wieder — (wüthend) und dann —

Mama. Fasse Dich doch, Königin!

Seligja. Ich soll mich fassen? Ihn will ich fassen — sie will ich fassen — Euch und mein ganzes Volk will ich fassen — es muß Alles ruinirt werden.

Alle Mädchen (unter sich). O weh! o weh!

Zweite Scene.

Vorige. Nelutschke mit Jenes.

Nelutschke. Hier bringe ich Dir 'ne Weiße. —

Seligja (stürzt zu Jenes.) Her damit, um meinen Durst zu stillen. (Ergreift Jenes Hand. Wüthend.) Wo hast Du ihn gelassen?

Jenes (ruhig.) Wen?

Seligja. Den Buben, der Dir nachlief.

Jenes (stolz). Ich habe keinen Buben, der mir nachlaufen kann.

Seligja. Ich meine Jammer!

Jenes. Den habe ich gar nicht gesehen.

Seligja. Du lügst, weißes Ungeheuer.

Nelutschke. Nein, sie lügt nicht. Als Du mit Jammer verschwandest, ergriff ich sie und führte sie von hinnen.

Seligja. Sie kamen nicht zusammen?

Nelutschke. Wie konnten sie, da sie auseinander waren?

Seligja (ruhig). Das läßt sich hören. (Zu Jenes.) Ich habe Dich stellenweise verkannt — nimm's nicht übel.

Jenes. Mit Vergnügen.

Seligja. Doch — nachgelaufen ist er Dir — das steht fest. Hat Deinetwegen mich verlassen; dafür muß Rache sein! — Ich miethe Dich jetzt als Sklavin.

Jenes. Mich?

Seligja. Du sollst mir dienen, wie ich Dir früher dienen mußte. Er soll Dich von nun an in Deiner ganzen Erniedrigung sehen.

Jenes. Du willst mich zu Deiner Dienstmagd machen?

Seligja. Revanche muß sein!

Jenes (stolz). Ich vermiethe mich nicht.

Seligja. Dann lasse ich Dich augenblicklich zu dem giftigsten Baum unserer Insel führen, unter dessen Zweigen Du in zwei Minuten sterben wirst.

Nelutschke. Gieb sie lieber mir. Sie soll meine 365ste Frau werden.

Seligja. Wie? So schwärmst auch Du schon für die Weiße, und warst doch immer nur für's Braune eingenommen?

Nelutschke. Der Geschmack ändert sich.

Seligja. Dann nimm sie Dir.

Jenes (rasch). Nein — lieber will ich Deine Dienstmagd sein. Wie sind die Bedingungen?

Seligja. Ich miethe Dich auf drei Jahre, mit vierteljährlicher Kündigung — alle 4 Wochen hast Du Deinen Sonntag.

Jenes. O, diese Schmach!
Seligja. Revanche muß sein!

Dritte Scene.

Vorige. Der Oberpriester (von links). Dann Hannes (von links.)

Oberpriester. Königin — wir bringen Deinen Jammer.

Seligja (freudig). Ihr habt ihn erwischt? } (Zugleich.)
Jenes (für sich). O weh! }

Oberpriester. Und festgehalten.

Seligja. Herein mit ihm! (Oberpriester und Nelutschke links ab). Jetzt soll er Dich in Deiner ganzen Glorie sehen. (Deutet auf die Nähmaschine.) Setz' Dich dorthin und arbeite.

Jenes. Was ist das für ein Instrument?

Seligja (höhnisch). Kein Klavier, womit Du so oft meine Ohren verletztest. Es ist eine neu erfundene Nähmaschine von . . . . die seit 3000 Jahren bei uns im Gebrauch ist.

Jenes. Ich kann aber nicht nähen.

Seligja. Sie näht für Dich. Setz' Dich! — Habe ich Dir nicht Deine Crinoline ausbessern müssen? Es ist also ganz in der Ordnung, daß Du mir jetzt Nachtjacken machst. (Befehlend.) Hingesetzt!

Jenes (indem sie sich setzt). Was werden die Portugallöser sagen!

Seligja (triumphirend). Revanche muß sein!

Stimmen von Außen. Hinein! (Hannes in einem Laken gehüllt, wird in's Zimmer geschoben.)

Alle (rufen). Da ist er!

Seligja (triumphirend). Habe ich Dich, weißer Kanibale?

Hannes (nickt).

Seligja (zu den Mädchen). Entfernt Euch! Wir brauchen keine Zeugen. (Die Mädchen laufen rasch ab. — Zu Jenes.) Du bleibst!

Jenes (für sich). Auch das noch!

Seligja (zu Hannes). Du konntest fliehen? (Hannes nickt.) Und mich blamiren? (Hannes schüttelt). Weshalb rissest Du

aus? — Antworte! (Hannes schüttelt). Schämst Du Dich? (Hannes nickt.) Das muß ich sehen! (Reißt ihm das Laken ab, prallt zurück, und schreit.) Hannes?!

Jenes (mit Seligja zugleich. Freudig). Er ist es nicht!

Hannes. Der unverfälschte Hannes. Guten Abend, meine Herrschaften.

Seligja. Wie kamst Du in dieses Laken?

Hannes. Sie haben mir's umgeworfen, und mich verschleiert hierher getragen, wobei sie immer schrien: in's Brautgemach — Wischnu — in's Brautgemach!

Seligja. Unglücklicher! das kostet Deinen Kopf!

Hannes. Na, sei so gut. Ich habe nur einen.

Seligja. Sie sollten Jammer bringen.

Hannes. Und bringen mich. Die Kerls haben sich in der Dunkelheit vergriffen.

Jenes (für sich). O, welches Glück!

Hannes. Warum hast Du keine Gasflammen auf Deiner unentdeckten Insel? —

Seligja. Schweig, und rede. —

Hannes Zugleich? Das ist unmöglich.

Seligja. Wo ist mein ausgerissener Gatte?

Hannes. Weiß ich's? Als Deine ganze Insel ihm nachlief, lief ich mit, um ihn Dir zurückzubringen. Ich wollte ihn zuerst haben und schwang mich daher auf ein Pferd. —

Seligja. Lüge! Meine Insel ist pferdelos.

Hannes. Ja, das habe ich aber erst gemerkt, als ich im Sattel saß, denn statt der Zügel erwischte ich ein paar Hörner.

Seligja (erstaunt lächelnd). Hörner? Hast Du auf meinem Staatsminister gesessen?

Hannes. Freilich. Ich ritt Dein ganzes Ministerium in die Schwemme. Beim Verfolgen purzelte Einer über den Andern und ich lag mit dem Minister unterm Pöbel. Da packte mich der Clerus und schrie: „Hier ist er — fort mit ihm in's Brautgemach" — wobei sie mir ein Laken umwarfen. Ich dachte: Man zu! es ist ja egal, wen sie bringen und ließ mich ruhig hierher tragen.

Seligja (lacht). Hahahaha! Ich bekomme meinen Humor

wieder! Das ist ja eine höchst komische Geschichte! Und da Du mein Ministerium so gut zu zügeln wußtest, ernenne ich Dich hiermit zu meinem Leib-Stallmeister auf Lebenszeit! (Nach rechts deutend.) Geh dort hinein — dort findest Du die vorschriftsmäßige Uniform, womit sich dieser Stand bei mir bekleiden muß. (Lacht.) Komisch — hahaha!

Hannes (lacht ebenfalls). Ungeheuer komisch! Hahaha! Erst soll ich den Kopf verlieren und nun macht sie mich zum lebenslangen Stall-Meister? — Das Mädchen ist gut, wenn sie auch ein bischen zu braun gerathen ist. Man muß sie nur zu nehmen wissen. (Rechts ab.)

Vierte Scene.

Vorige. Jammer mit Anna (durch den Garten).

Jenes (zu Seligja). Wenn mich Dein Mondschein nicht täuscht, so erblicke ich dort im Garten einen Mann.

Seligja. Er ist's — und mit einem Frauenzimmer? Sie sei vernichtet!

Jenes. Es ist meine Trocken-Amme.

Seligja. Dann ist sie unschädlich! (Zieht Jammer in den Vorgrund.) Bleicher Bösewicht! weshalb bist Du mir davongelaufen?

Jammer (stolz). Ich bitte, nicht anzüglich zu werden. Ich laufe nie; allein ich bin gewohnt jeden Abend vor Schlafengehen einen Spaziergang zu machen.

Seligja (mit Verachtung). Faule Ausrede.

Jammer (auf Anna deutend). Frage jenes Weib, welches mich accompagnirte.

Anna. Ja, hochbraune Königin, er traf mich im Dunkeln und flüsterte mir zu: „Komm mit — ich muß mir die Füße vertreten.

Seligja. Genug. (Auf Jenes deutend.) Kennst Du die?

Jammer (feurig). Jenes? (Rasch.) Was machst Du an der Nähmaschine?

Jenes (weinerlich). Nachtjacken für die Königin.

Seligja. Sie ist jetzt meine Sclavin.

Jammer. Wie? So tief entwürdigen kannst Du diese edle Jungfrau, die Wittwe ist? (Indem er Jenes von der Nähmaschine wegzieht.) Pfui, schäme Dich!

Seligja. Schäme Dich selbst, weißer Sünder! Du liebst sie noch?

Jammer (trotzig). Ja!

Jenes. O Wonne! (Zu Jammer.) Und Seligja liebst Du nicht?

Jammer (trotzig.) Erst recht!

Seligja. O Seligkeit!

Jammer. Ich liebe Euch alle Beide!

Jenes. Unmöglich!

Seligja. Das kann nicht sein!

Jammer. Nicht? O — wie wenig kennst Du das Herz eines wahren Mannes. Doppelt hält besser.

Seligja. Du sollst aber nur Eine lieben.

Jenes. Nur Eine!

Jammer. Aber welche?

Seligja und Jenes. Wähle!

Jammer. Gut — dann liebe ich die, die mich zum Gatten will.

Seligja. Das bin ich.

Jenes. Nein, ich!

Seligja (zu Jenes, heftig). Mein muß er sein!

Jenes (zu Seligja, heftig). Mir soll er angehören!

Seligja. Dir laß ich ihn nicht.

Jenes. Dir trete ich ihn nicht ab.

Seligja. Du mußt!

Jenes. Kein Mensch muß müssen!

Seligja (zugleich mit Jenes). Was soll er mit einem so unbedeutenden Dinge, wie Du bist, machen? Bildest Du Dir etwa ein, daß er Dich lieben könne auf längere Zeit? (Immer rascher werdend.) Etwa Deiner weißen Larve wegen? Mach' Dich nicht lächerlich! Weiß kann Jeder sein, das ist kein Kunststück, aber braun nicht — dazu gehört mehr Verstand und Sonnenhitze als Du aufzuweisen hast. Mein ist er, mein bleibt er, bei Brahma, Schiwa und Wischnu, und damit Basta!

Jenes (zugleich mit Seligja). Mich hat er früher gekannt und geliebt als Dich, darum gehört er mir. Glaubst Du sein Herz mit Deiner Chokoladenfarbe zu fesseln? Solche dunklen Verhältnisse (immer rascher werdend) sind nichts für eine weiße Seele, wenn Du auch Königin bist. Darum mache Dich nicht lächerlich und ziehe ab. Mir gehört er, und ich werde ihn gegen unberufene Angriffe von Deiner Seite zu schützen wissen, so wahr ich weiß und Du braun bist — damit Sela!

(Beide athmen heftig und wedeln sich Luft zu.)

Jammer (tritt in die Mitte. Sehr galant). Aber meine Damen, weshalb echauffiren sie sich? Theilt Euch doch in mich.

Seligja (rasch). Nein, Alles oder Nichts!

Jenes (rasch). Nur nichts Halbes, lieber trete ich zurück.

Seligja. Ich ebenfalls.

Jenes (zu Seligja). Behalte ihn!

Seligja (zu Jenes). Du willst mich an Großmuth übertreffen? Wie wenig kennst Du meinen edlen, überseeischen Charakter. Ich schenke ihn Dir!

Jenes. Ich mag ihn nicht!

Seligja. Ich auch nicht!

Fünfte Scene.

Vorige. Hannes (in englischer Jokey-Tracht).

Hannes. Was ist denn los?

Jammer. Sie streiten sich, wer mich von ihnen besitzen soll. Erst wollte mich Jede, jetzt will mich Keine.

Hannes. Das kommt mitunter vor. Meine Damens — bei jeder in Aussicht stehender Theilung kommt es hauptsächlich darauf an, wer von den absoluten Mächten die besten Augen hat. Warum also dieses lange Hin- und Her-Gezerre? Machen Sie doch kurzen Prozeß. Schmeißen Sie ihn raus — das heißt, knöcheln Sie um ihn.

Seligja. Dein Rath ist gut

Jenes. Ich bin damit einverstanden.

Seligja (geht zum Tisch). Hier liegen Würfel.

Hannes. 'raus vor's Ganze! Wer den höchsten Pasch wirft, hat ihn weg!

Jenes (geht zum Tisch.) Es sei!

Seligja. Glück steh mir bei?

Jammer (empört). Ich werde ausgewürfelt?

Hannes. Nur 'rausgeschmissen, die Naturgeschichte prätendirt das so.

Seligja (wirft und ruft). Drei Vieren.

Hannes (zu Seligja). Hast ihn schon in der Tasche.

Jenes. Ich zittre! (Wirft.)

Alle (rufen). Drei Sechsen!

Hannes (zu Seligja). Sie hat ihn weg!

Jammer und Jenes (stürzen sich in die Arme). Mein! (Alle blicken auf Seligja.)

Seligja (nach einer Pause — gleichgültig.) Es sollte nicht sein! — Fahrt ab! der Courierzug geht in einer halben Stunde. Zieht in Eure Heimath, und — vergeßt mich.

Jammer und Jenes. Lebe wohl! (Indem sie abgehen) Nach Europa! (Ab.)

Hannes (Seligja betrachtend). Du bist ein großer Charakterspieler.

Seligja (sich stolz aufrichtend). Das Geschäft bringt es so mit sich.

Anna (Hannes untern Arm nehmend). Komm!

Hannes. Wohin? (Macht sich los.)

Anna. Nach Europa.

Hannes. Mit mir?

Anna. Natürlich.

Hannes. Das finde ich sehr unnatürlich. (Zu Seligja). Allerbeste braune Königin, habe noch einen einzigen hellen Augenblick und behalte diese Dame unter Deinen Affen zurück.

Anna (empört). Was?

Hannes. Ich kann nicht mit ihr einen Himmelstrich genießen. Es ist gegen die Naturgeschichte.

Seligja. Nichts da! Auch sie verläßt mein Land.

Hannes. Dann bleibe ich bei Dir. Du hast mich als lebenslangen Stallmeister angenommen und kein Schneider soll uns auseinander trennen.

Seligja (kalt, zu Anna). Du hast's gehört?

Anna (wüthend). Habe ja Ohren! (Droht Hannes.) Na, Du komm mir nach Hause. (Rasch ab.)

Hannes. Ja, kannst lange warten.

Sechste Scene.

Seligja und Hannes.

Seligja (betrübt). Jetzt bin ich Stroh-Wittwe.

Hannes. Unter Cocusnüsse und Cactusse.

Seligja. Mein Herz wird Eis.

Hannes. Bei 56 Grad Hitze?

Seligja (schmerzlich). Getraut und gleich geschieden.

Hannes. Das passirt auch bei uns.

Seligja (lächelnd). Aber ich klage nicht.

Hannes. Was wollen Sie sich auch noch mit Advokaten abgeben?

Seligja. Ich lege mich ermartet nieder —

Hannes. Und stehen morgen wieder gestärkt auf.

Seligja (forfahrend)! Unter den giftigsten Baum meiner Insel —

Hannes. Machen Sie kein dummes Zeug.

Seligja (heiter). Und sterbe. (Eilt ab.)

Hannes. Nun kommt der wahre Jacob! Das muß ich mit ansehen; denn auf den Schluß-Effect kommt Alles an.

Couplet.

'S muß Alles ja ein Ende nehmen,
So auch die Afrikanerin,
D'rum läßt sie schließlich sich bequemen
Und läuft zu einem Giftbaum hin,
Sie denkt: wenn Gift erst in mir steckt,
Mach' ich 'nen giftigen Effect.

Effect ist heut' zu Tage Alles,
Und nach Effect hascht Jedermann,

Zum Beispiel: wer da hat den Dalles
Und doch noch dickethuen kann,
Frech auftritt, sich hochmüthig reckt,
Der macht Effect, Effect, Effect!

'nen ächten Künstler macht fast täglich
Ein Recensent erbärmlich schlecht,
Doch Stümper, die da spielen kläglich,
Lobpreist er — woher kommt das? sprecht!
Die Stümper trinken mit ihm Sect,
Das macht Effect, Effect, Effect!

Das züchtige und edle Springen
Bringt keiner Tänzerin was ein,
Will sie Geschenke sich erringen
Und Beifall, muß sie zuchtlos sein,
Erst wenn sie's Bein wild aufwärts streckt,
Macht sie Effect, Effect, Effect!

Ein Mädchen lebt ganz unbeachtet
In Armuth, plötzlich kommt ein Mann,
Der nur für Menschenliebe schmachtet,
Und zieht ihr noble Kleider an,
In Crinolin wird sie gesteckt,
Und macht Effect, Effect, Effect!

Sonst stiegen Herren nur zu Pferde,
Jetzt tummeln Damen auch das Roß,
So fiel jüngst Eine auf die Erde
Und wurde dabei zügellos,
Lag lachend da, fast unbedeckt,
Es war nicht schön, doch macht's Effect.

Ein Staat schreit zu dem Andern: „Höre!
Willst Du mit mir nicht gehen, — gut —
So mach' mobil ich, und ich schwöre,
Es fließt dann statt der Tinte, Blut!"

Ja, was sich liebt, das auch sich neckt,
Denn Necken macht Effect, Effect!

Nie riechen lassen seinen Braten,
Wenn er auch ist total verbrannt,
Das ist die Lehr' des Diplomaten,
Will er erobern neues Land,
Nie zeigt er klar, was in ihm steckt, —
Natürlich, er spielt auf Effect.

Wenn nicht die Hundemaulkorb-Frage
Jetzt wär' gekommen auf's Tapet,
's hätt' Mancher bis zum heut'gen Tage
Im Sitzungssaal kein Wort gered't,
Jetzt, da man auf den Hund sich streckt,
Spricht er, und macht Effect, Effect!

's will Einer gern von Allem kosten,
Der niemals fragt nach Mein und Dein,
D'rum langt er auch nach fremden Posten
Und will durchaus Briefträger sein,
Warum? Das fremde Porto schmeckt,
Man braucht's zum Annexions-Effect!

Geht es so fort mit Annectiren,
So steckt man uns ganz in den Sack,
Wir werden die Couverts verlieren,
Das Pettschaft und den Siegellack,
Denn Deutschlands Bund wird nicht geweckt,
Der schläft — und macht nie in Effect.

Da Capo soll ich wieder singen,
Und herzlich gern stell' ich mich ein,
Noch viel Piquantes könnt' ich bringen,
Doch besser ist's ich laß es sein.

Ich würd' am Ende eingesteckt,
Und das wär'n schlechter Schluß-Effect!

(Nach dem Couplet geht er ab.)

Verwandlung.

Freie Gegend. Hinten Wasser. In der Mitte ein großer Baum. — Musik.

Siebente Scene.

Seligja (tritt auf). Hannes (folgt vorsichtig).

Seligja. Wir sind zur Stelle. Dort steht der Baum, der seine tödtenden Dünste zwei Meilen im Umkreise versendet, so, daß kein Mensch drei Sekunden in seiner Nähe weilen kann, ohne zu sterben,

Hannes (ängstlich). Und wir sind schon viel länger hier und leben immer noch?

Seligja. Weil der Wind mit uns ist. Käme er uns entgegen, wir hätten bereits aufgehört

Hannes (ängstlich). Wenn er sich nur nicht dreht.

(Steckt den Zeigefinger in den Mund und hält ihn dann in die Luft.)

Seligja. Grüße Jammer von mir, sage ihm wie ich geendet und gieb ihm dies. (Giebt ihm ein Bild.)

Hannes. Deine Photographie? Willst Du denn nicht noch ein bischen leben bleiben?

Seligja. Nein — ich muß jetzt giftig werden. (Geht zum Baum.) Mein Schicksal will's.

Hannes. Na, denn kann ich Dir nicht helfen.

Seligja. Sieh — jetzt schlürfe ich seinen Duft ein und drücke ihn an meine Lippen. (Thut es.)

Hannes. Armer Wurm, sie gehen grausam mit Dir um.

Seligja. Er winkt — (setzt sich unter den Baum) ich verliere die Sprache.

Hannes, Dann laß Dir die Gelegenheit nicht nehmen mit gebrochener Stimme noch eine große Arie vorzutragen. Es stirbt sich besser mit Musik.

Seligja. Sieh — er öffnet seine Krone — (der Baum

öffnet sich langsam.) Seine Zweige sinken. — (Die Zweige sinken.)

Hannes. Ist nicht die erste Krone deren Zweige sinken.

Seligja. Sie umfangen ihr Opfer —

Hannes. Das ist ja ein schrecklich giftiger Baum! Wie nennt ihr denn dieses tropische Gewächs?

Seligja. Er heißt!! — (Zeigt auf die geöffnete Krone, worin jetzt das Gebäude des Winserbaum zu sehen ist.) Da — da!

Hannes (schreit). Der Winserbaum?! (Starker Accord im Orchester.) Ja — nun ist sie verloren.

Seligja (Schwach). Adieu! (Sinkt hin.)

Hannes. Pfutsch ist sie.

Achte Scene.

Vorige. Oberpriester und alles Volk (stürzt aus den ersten Coulissen hervor). Dann: Theater-Directoren.

Oberpriester. Wo ist die Königin?

Hannes (deutet auf Seligja). Bei Wischnus!

Alle. Rettet sie!

Hannes. Hat keiner Hofmarschallstrop— (sich verbessernd) Hoffmannstropfen bei sich?

Oberpriester. Hier helfen keine Tropfen mehr.

Hannes (verächtlich). Oller Brahmine! was verstehst Du von Thierarzenei-Kunde! (Geht zu Seligja). Du — Seligja —

Oberpriester. Zurück vom Baum, sonst bist auch Du verloren.

Hannes. Mir thut er nix — ist ein alter Bekannter von mir. (Knieet bei Seligja.) Seligja! — sie erholt sich. — Man muß sie nur zu nehmen wissen. — Seligja!

Seligja (erhebt den Kopf). Ja?

Hannes. Komm — steh' auf.

Seligja. Ich liege hier ganz gut. (Läßt den Kopf sinken.)

Hannes. Das war ihr letztes Wort. (Streicht ihre Wangen.) Armer brauner Backfisch Du — (besieht seine Hand und schreit.) Herr Je —!

Alle. Was ist?

Hannes. Sie läßt Farbe! das ist nicht die ächte Afrikanerin!

Seligja (springt auf). Ich bin erkannt!

(Harmonika-Töne hinter der Scene. Alles sieht nach Oben.)

Oberpriester. Hört den Gesang der schwarzen Geister.

Hannes. Die Schornsteinfeger haben Quartal.

Seligja. Es naht ein Wolkenwagen. —

Hannes. Ist ja ein Luftballon.

(Ein Luftballon erscheint und läßt sich nieder. Theaterdirectoren mit herunterhängenden Flügeln auf dem Rücken, stehen darin.)

Alle. Dort kommen sie! (Wolken verhüllen den Hintergrund.)

Oberpriester. Die Königin zu umfangen, steigen heilige Engel nieder!

Hannes. Heilige Engel? Schaafskopf! das sind deutsche Theaterdirectoren mit gelähmten Flügeln. (Zu den Directoren, die ausgestiegen sind.) Meine Herren, was wollen Sie?

Die Directoren (indem sie nach Seligja die Hände ausstrecken). Die Afrikanerin!

Hannes. Nehmen Sie sich in Acht — sie ist nicht echt.

Ein Director. Thut nichts. Wenn sie nur Kasse macht.

(Führen Seligja zum Ballon.)

Hannes. Die Naturgeschichte bleibt sich überall gleich.

(Singt, während sich der Luftballon mit Seligja und den Directoren langsam erhebt.)

Da tragen Sie im Luftballon
Die Afrikanerin davon,
Egal ob zahm sie ist, ob wild,
Wenn sie nur recht die Kasse füllt,
Erhöhte Preise stören nicht,
Das die Moral von der Geschicht',
(Zum Puklikum.) Die Aechte ging für mich perdu,
D'rum bring' ich sie als Parodie,
Und wenn Sie dat Wort nicht vergeeten,*)
Dann werden Sie sie auch to nehmen weeten.

---

*) Für Bühnen, wo die Rolle des Hannes nicht plattdeutsch gesprochen wird:

Wenn Sie das Wort behalten — müssen
Sie's Ganze auch zu nehmen wissen.

(Bei dieser Stelle ist der Ballon bis in die Soffitte gekommen, so daß nur noch das Schiff mit den darin befindlichen Personen sichtbar ist. Zugleich haben sich die Wolken wieder gehoben, und man sieht im Hintergrunde eine passende, brillante Schluß-Decoration: Gruppe. Bengalisches Feuer.)

Alle (singen, indem sie Seligja ein Lebewohl zuwinken.)
Na, was sagst Du denn dazu?

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Anmerkungen für die Regie.

Die Rolle des Hannes wird hier im Hamburger Platt gesprochen; was davon noch im Manuscript stehen blieb, muß umgeschrieben werden. So auch sind die Couplets nach Belieben zu verändern, nur muß der Refrain: „Man muß es nur zu nehmen wissen," bleiben.

Die Schlußdecoration ist nach der jedesmaligen Lokalität zu verändern. Hier, wo das Stück schon einige 30 Mal zur Aufführung kam, (auf Carl Schultze's Theater), zeigt sich schließlich Schultze's Garten, mit dem darin befindlichen Theatergebäude in Mondscheinbeleuchtung. — Für den Winserbaum ist ebenfalls eine andere Bezeichnung, nach der Lokalität zu wählen. Hier in Hamburg, heißt ein Schuldgefängniß „Winserbaum."

Hamburg, im Februar 1866. Der Verfasser.

Druck von Carl Fischer's Buchdruckerei in Hamburg.